

Das andere Südtirol

Sozialbilanz **2024**

**Bollette elettriche
care: «Chiediamo
di pagarle a rate»**

„Löhne sind oft zu niedrig“

**«Ho quasi
e tengo un
in auto per**

**DER LANGE SCHATTEN
VON COVID**

Weniger Wo

Hass bleibt Hass“

**„Wenn in einer Gesellschaft
eine Hälfte ärmer ist als die
andere, dann ist die gesamte
Gesellschaft arm.“**

CIÒ CHE CI RESTA È L'UMANO:

**na tenta il suicidio
dai compagni**

Baukosten

Vorwort.....	3
Über uns.....	4
Unser Netzwerk.....	8
Unsere Partner	10
Unser Fundament.....	12
Unser Einsatz	14
Unser Wirken	
Reiches Land, arme Leut‘.....	16
Existenzen sichern	19
Wenn die Seele leidet	22
An der Seite von Kranken und Pflegebedürftigen	25
Für eine solidarische Gemeinschaft	28
Im Einsatz für Integration und Schutz	31
Mit jungen Menschen Zukunft bauen.....	34
Grenzenlos	37
Gemeinsam erreicht man mehr	40
Bilanz	44
Die öffentliche Hand: Partnerin der Caritas	45
Die Caritas-Dienste im Überblick	48

Herausgeberin Caritas Diözese Bozen-Brixen,
I-39100 Bozen, Sparkassenstraße 1, Tel. 0471 304 300,
info@caritas.bz.it, www.caritas.bz.it

Koordination Kommunikation und Studienzentrum

Redaktion Renata Plattner, Christoph Hofbeck,
Roberta Bravi, Lara Rier

Fotos Caritas, Caritas St. Pölten; Esmabama; Daria Akimenko/Projekt Matilde,
LPA/Fabio Brucculeri; Ralphs fotos/Pixabay.com; Toa Heftiba/Unsplash.com;
Südtirol hilft Georg Hofer; Verein Freiwillige Arbeitseinsätze; Wünschewagen

Grafik Valentina Cincelli

Titelfoto Caritas

Geehrte Leserin, geehrter Leser



Das Jahr 2024 stellte die Caritas Südtirol erneut vor große soziale Herausforderungen. Trotz relativem Wohlstand bleibt die soziale Ungleichheit bestehen. Hohe Lebenshaltungskosten, niedrige Löhne und ein unzugänglicher Wohnungsmarkt belasten viele Menschen. Die Nachfrage nach Unterkünften in Caritas-Häusern stieg weiter, da Alternativen fehlen. Besonders betroffen sind auch Alleinerziehende, denen mangels Betreuungsmöglichkeiten der Weg zur finanziellen Unabhängigkeit verwehrt bleibt.

Die Beschäftigung erreichte einen Rekordwert, doch befristete Arbeitsverträge nehmen weiter zu – besonders im Tourismussektor. Zugleich stammen drei Viertel der Neueinstellungen von außerhalb Südtirols. Menschen mit Schwierigkeiten der verschiedensten Art jedoch tun sich nach wie vor schwer, eine für sie passende Beschäftigung zu finden. Lange Wartezeiten für Dokumente und die zunehmende Digitalisierung öffentlicher Dienste machen intensive Unterstützung nötig, die die Caritas mit hohem Aufwand leistet.

Auch gesundheitliche Ungleichheiten sind gravierend. Studien zeigen, dass in Südtirol jedes Jahr Zehntausende aus finanziellen Gründen auf Gesundheitsleistungen verzichten müssen. Die Caritas machte mit ihrer Kampagne zum Caritas-Sonntag 2024 darauf aufmerksam, dass Armut krank macht – und Krankheit arm.

Um diesen Herausforderungen zu begegnen, braucht es strukturelle Maßnahmen: leistbaren Wohnraum, fairere Löhne und gezielte soziale Unterstützung. Das vergangene Jahr hat erneut bewiesen, dass Solidarität und soziale Gerechtigkeit eine gemeinsame Aufgabe bleiben.

Danke allen für die Mithilfe!

Beatrix Mairhofer
Präsidentin Stiftung Caritas Diözese Bozen-Brixen

„Solidarität und soziale
Gerechtigkeit bleiben eine
gemeinsame Aufgabe.“

Sozialbilanz

Anmerkung zur Methodik

Dies ist die zweite Sozialbilanz der Stiftung Caritas Diözese Bozen Brixen. Sie umfasst den Tätigkeitszeitraum 1. Jänner bis 31. Dezember 2024. Die Aktivitäten der Stiftung sind in drei Hauptbereiche unterteilt: Institutioneller Sektor; kommerzieller Sektor; gemeinnütziger Sektor.

Diese Sozialbilanz bietet allen Interessierten einen umfassenden Einblick in die Identität der Stiftung, ihre Führungsstruktur sowie die Arbeit ihrer hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitenden. Sie zeigt das Finanzierungsmodell auf und gibt einen Überblick über die vielfältigen Tätigkeiten der Stiftung. Dadurch wird eine ganzheitliche Bewertung möglich: Wie interpretiert und verwirklicht die Stiftung ihren Auftrag?

Das Dokument wurde von einer Arbeitsgruppe aus Direktion und Kommunikation ausgearbeitet. Um die Informationen so präzise und vollständig wie möglich zu gestalten, wurden auch die Verantwortlichen der verschiedenen Bereiche in den Prozess eingebunden.

Die Sozialbilanz dient als Instrument zur stetigen Anpassung an gesellschaftliche Veränderungen. Unser Ziel ist es, flexibel auf neue Herausforderungen zu reagieren und den Stiftungsauftrag mit großer Verantwortung und sozialer Sensibilität zu erfüllen.

Wir hoffen, dass diese Bilanz nicht nur das wirtschaftlich-soziale Engagement der Caritas widerspiegelt, sondern auch die Werte und Prinzipien erkennbar macht, die unserem Handeln zugrunde liegen.

Caritas 

Diözese Bozen-Brixen
Diocesi Bolzano-Bressanone
Diozeja Balsan-Porsenù

Allgemeine Informationen

Caritas Diözese Bozen-Brixen
Sitz: Sparkassastraße 1, 39100 Bozen
Tel. 0471 304 300 - Fax 0471 973 428
Steuernummer: 80003290212
MwSt-Nr.: 00414790212
Codice Destinatario: T04ZHR3
Zweig des Dritten Sektors, eingetragen
in der Sektion „Andere Körperschaften
des Dritten Sektors“ am
21. Oktober 2024 – Verzeichnisnummer 141041,
Steuernummer 80003290212
REA-Nummer: BZ – 177839
Digitales Domizil/PEC:
verwaltung@pec.caritas.bz.it
www.caritas.bz.it

Institutionelle Register:

Register der juristischen Personen
beim Regierungskommissariat für die
Autonome Provinz Bozen, Eintragung
Nr. 112.

Einheitliches Register der gemeinnützigen Organisationen - Finanzamt,
Landesdirektion Bozen seit 17.01.2003
in den Tätigkeitsbereichen:
01 - Soziale und sozialmedizinische
Hilfe;
03 - Wohltätigkeit;
10 - Schutz der Bürgerrechte (benachteiligte Personen - Angehörige auslän-

discher Gemeinschaften)
(Protokoll 2005/2035 vom 25. Februar
2005 – Agentur der Einnahmen Provinz
Bozen - Agenzia delle Entrate Direzione
Provinciale di Bolzano – Amt für Steuerwesen und compliance)
Kirchliche Körperschaft - Dekret der
Bischofskurie von Bozen und Brixen
Nr. 142/65 vom 30. August 1966 -
(Codex des kanonischen Rechts - Can.
100 und 1489)
Informationen zu Transparenz und
Datenschutz unter www.caritas.bz.it.

Unsere Werte und Ziele

Die Caritas der Diözese Bozen-Brixen ist eine diözesane Einrichtung mit dem Auftrag, gelebte Nächstenliebe in der christlichen Gemeinschaft zu fördern und Solidarität unter den Menschen zu stärken.

Als Stiftung verfolgt sie bürgerliche, solidarische und sozial nützliche Zwecke und setzt sich für drei wesentliche Ziele ein:

- **Unterstützung der Ortskirche:** Sie trägt dazu bei, dass die Kirche ein lebendiger Ort der Nächstenliebe bleibt und sich kontinuierlich weiterentwickelt.
- **Gesellschaftliche Verantwortung:** Gemeinsam mit anderen engagiert

sie sich für eine Gesellschaft, die ihre soziale Verantwortung wahrnimmt.

- **Begleitung von Menschen in Not:** Sie bekämpft Armut und Ausgrenzung, lindert Not und Leiden und setzt sich aktiv gegen Ungerechtigkeiten und Benachteiligungen ein.

Darüber hinaus leistet die Stiftung humanitäre Hilfe für Menschen, die von Naturkatastrophen oder anderen außergewöhnlichen Ereignissen betroffen sind. Sie initiiert und unterstützt Programme zur Förderung der menschlichen, sozialen, technischen und gesundheitlichen Entwicklung in anderen Ländern und engagiert sich für

internationale Zusammenarbeit.

Weitere Informationen finden Sie in Artikel 3 der Satzung der Stiftung:
https://caritas.bz.it/fileadmin/Caritas/Ueber_uns/Statut_Deutsch_19.08.2015.pdf

„Die Not des anderen ist immer auch unsere Aufgabe.“

Papst Franziskus (†)

Geschichte der Caritas

Die **Caritas** ist in **Südtirol** seit **1913** dokumentiert. Während des Zweiten Weltkriegs wurde ihre Verbandstätigkeit von den Nationalsozialisten untersagt. Erst 1946, laut manchen Quellen erst 1947, wurden wieder Caritas-Strukturen im Bistum Brixen geschaffen – zwei Jahre später folgte die Einrichtung für den Trienter Anteil Südtirols.

Mit der Gründung des Bistums Bozen-Brixen im Jahr **1964** wurden beide Bereiche zusammengeführt. Gleichzeitig wurde die Caritas in **eine deutsche** und **eine italienische Sektion (ODAR)** unterteilt. Diese **sprachliche Trennung** wurde **2012** von Bischof Ivo Muser **aufgehoben**.

In der Anfangszeit stand die Bewältigung der drängenden Probleme der Nachkriegszeit im Mittelpunkt: Rückwanderung, Wohnungsnot und Arbeitslosigkeit.

Daraus entstanden unter anderem die beliebten Ferienangebote an der Adria, die auch heute noch rege genutzt werden. Mit der Zeit kamen weitere soziale Dienste hinzu, wie die Familien- und Flüchtlingshilfe.

Heute ist die Caritas Diözese Bozen-Brixen mit 40 verschiedenen Dienststellen aktiv (Stand April 2025) und setzt sich unermüdlich für Menschen in Not ein. Weitere Informationen über die Dienste der Caritas finden Sie unter diesem Link:
<https://caritas.bz.it/hilfe-beratung/alle-caritas-dienste-im-ueberblick.html>

Jede Dienststelle erstellt jährlich jeweils einen eigenen detaillierten Jahresbericht zu den durchgeführten Tätigkeiten. Es handelt sich dabei um interne Dokumente, die auf Anfrage gerne direkt in den jeweiligen Dienststellen eingesehen werden können.



© Foto Caritas

Caritas - die Stiftung

Leitungsebene und Kontrollorgane

Laut Satzung der Stiftung Caritas der Diözese Bozen und Brixen, in Kraft seit dem 19.08.2015, eingetragen am 09.11.2015, Prot.Nr. 477-15 II setzt sich die Leitungsebene der Caritas aus folgenden Organen zusammen:

- Verwaltungsrat
- Präsident/Präsidentin
- Vizepräsident

Der Verwaltungsrat steht an der Spitze der Organisationsstruktur der Stiftung Caritas, er hat Kontrollfunktion und trifft strategische Entscheidungen. Das Gremium setzt sich aus 6 Mitgliedern zusammen, einschließlich Präsident/Präsidentin. Alle Mitglieder werden vom Bischof ernannt und bleiben für 3 Jahre im Amt. Eine Wiederernennung ist möglich (Art.

5). Die Ausübung dieser Ämter erfolgt unentgeltlich.

Der Auftrag als Präsident/Präsidentin fällt mit dem des Direktors/Direktorin der Caritas Diözese Bozen-Brixen zusammen, er/sie trägt die volle Verantwortung für die Institution. Die Tätigkeiten und die Dienste der Caritas werden von der Direktion koordiniert, sie werden den Bereichs- und Dienststellenleitenden anvertraut und in Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden und den Freiwilligen durchgeführt.

Der Caritas gehört weiters auch die Stiftung Odar an. Der bzw. die Caritasdirektor/direktorin ist Präsident/Präsidentin (gesetzlicher Vertreter) beider Stiftungen; Verwaltungsrat ist derselbe. Die Caritas wird außerdem von zwei Kommissionen beraten und begleitet: der Caritas-Kom-

mission bei der Ausarbeitung von Strategien für die Pastoral, bei operativen Entwicklungen und im Dialog mit der Diözesangemeinschaft, und das ethische Komitee bei ethisch wichtigen Fragen, die bei der Ausübung der Tätigkeiten der diözesanen Caritas auftreten können.

Verwaltungsrat:

Präsidentin: Beatrix Mairhofer

Vizepräsident: Andreas Mumelter

Kitty de Guelmi

Georg Leimstädtner

Bruno Marcato

Sara Pellegrini

Caritas Kommission:

Beatrix Mairhofer (Direktorin)

Maja Clara

Reinhard Demetz

Don Mario Gretter

Hans Kiem

Paolo Marcato

Giulia Salvi

Ethisches Komitee:

Johanna Brunner

P. Martin M. Lintner

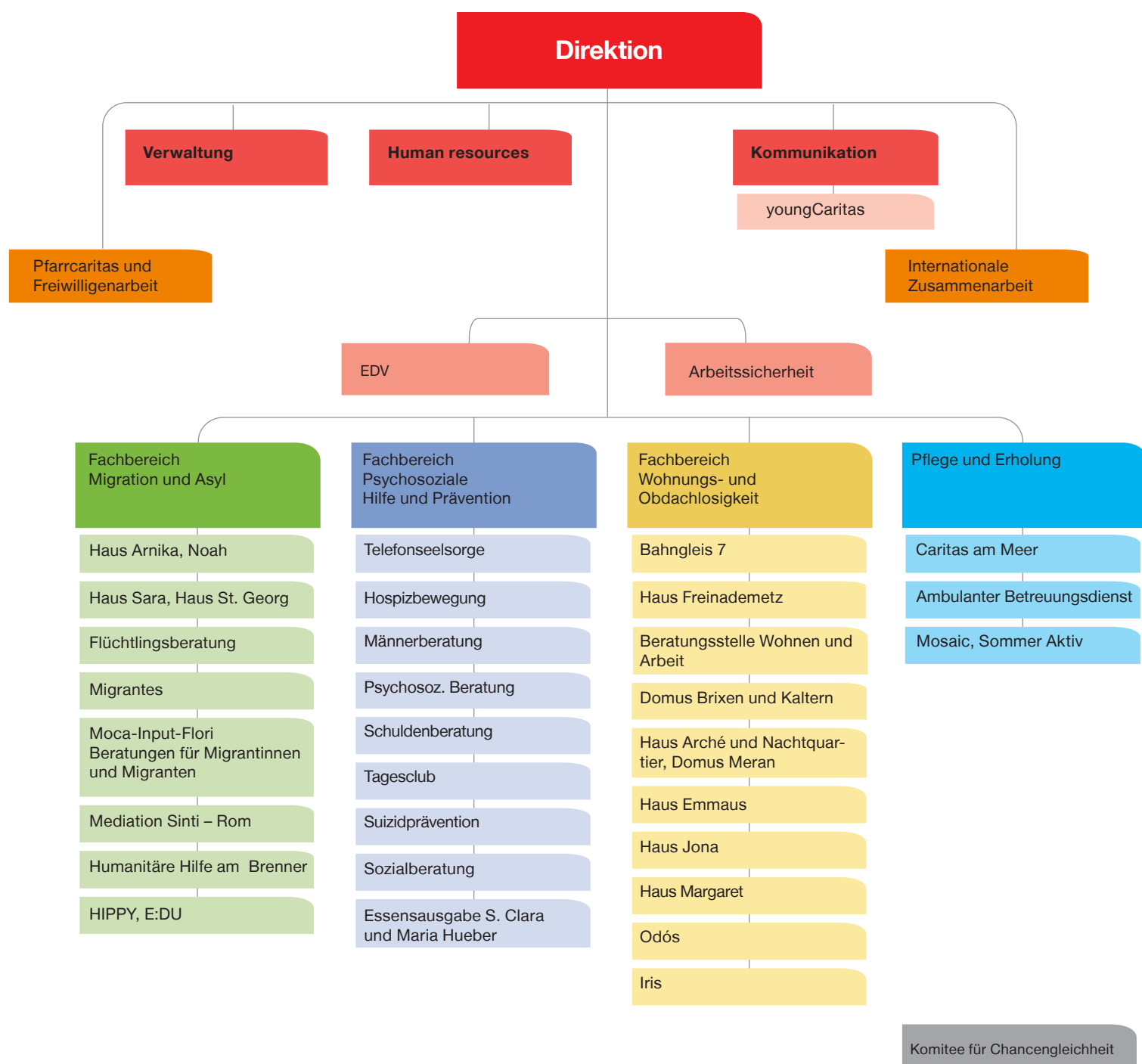
Mons. Michele Tomasi



© Foto Caritas

Organigramm

Das Organigramm der Caritas bietet einen Überblick über die vielfältigen Aufgabenbereiche und ihre Organisationsstruktur (Stand April 2025):



Die Caritas und ihre Stakeholder



Die „Stakeholder“ der Caritas Diözese Bozen-Brixen umfassen eine Vielzahl an Personen, Organisationen und Institutionen, mit denen sie in Kontakt steht und die potenziell Einfluss auf ihre Ziele und Projekte haben. Dazu gehören die Menschen, die von den Dienstleistungen und Projekten der Caritas profitieren, interne Mitarbeitende wie Angestellte, öffentliche Einrichtungen, Freiwillige, junge Menschen im Zivildienst und Praktikanten, sowie Mitwirkende und Förderer wie Spenderinnen und Spender, engagierte Einzelpersonen, Pfarreien, Unternehmen und lokale Gemeinschaften. Weitere Stakeholder sind die öffentliche Verwaltung, öffentliche Dienste, Strafverfolgungsbehörden, Projekt- und externe Partner wie Institutionen, Koordinations- und Netzwerke, direkte Partner im Ausland, sowie Berater, Universitäten und Bildungseinrichtungen.

„Den Sinn erhält das Leben einzig
durch die Liebe. Das heißt: Je mehr
wir lieben und uns hinzugeben fähig sind,
desto sinnvoller wird unser Leben.“

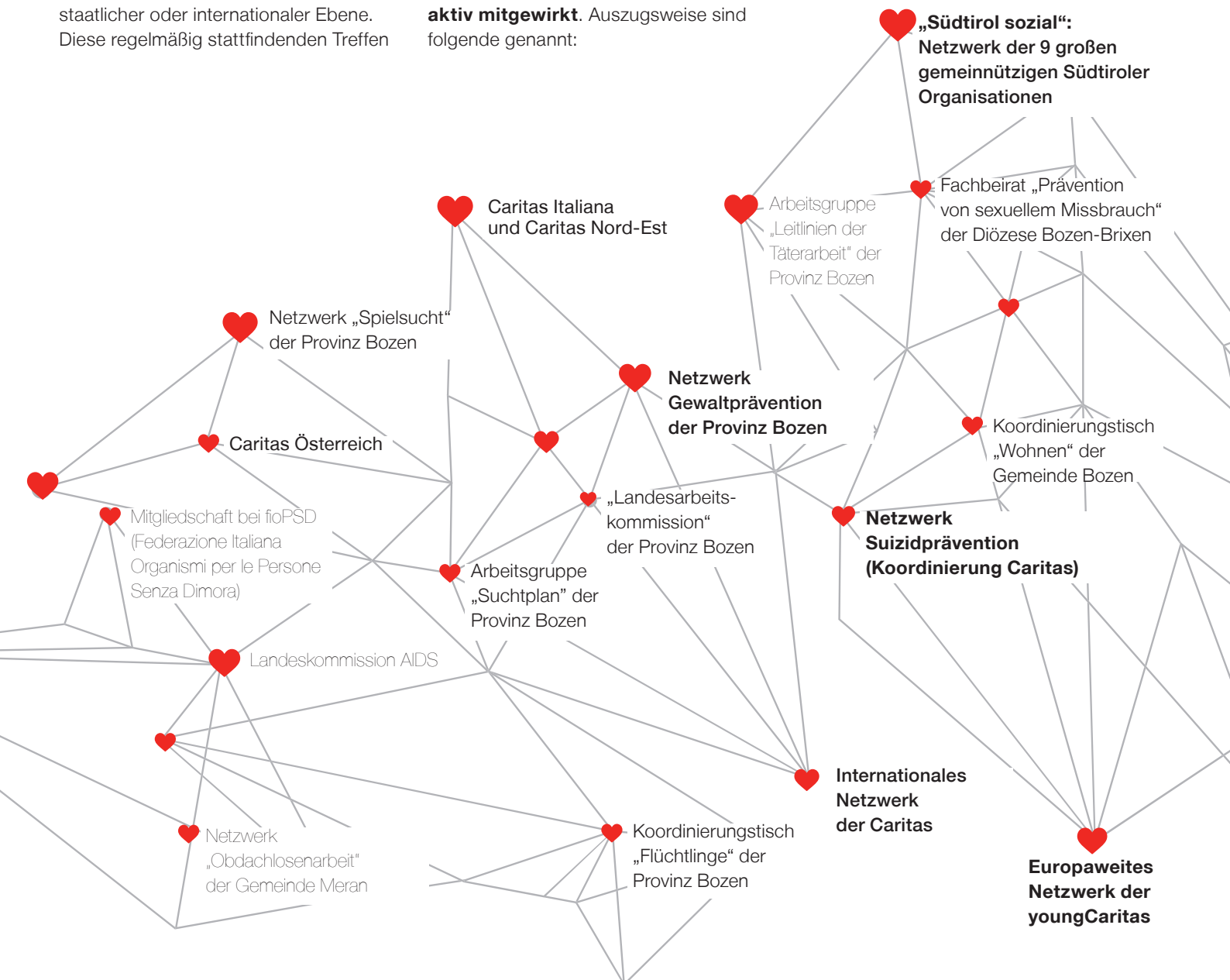
Hermann Hesse

Netzwerke und Arbeitsgruppen, an denen die Caritas beteiligt ist

Zusätzlich zur laufend stattfindenden, operativen Netzwerkarbeit ist die Caritas bzw. Vertreter/innen der Dienste in **zahlreichen thematischen Netzwerken und Arbeitsgruppen** engagiert, wiederum sowohl auf lokaler, gesamtstaatlicher oder internationaler Ebene. Diese regelmäßig stattfindenden Treffen

verfügen meist über einen formalisierten Auftrag und werden von öffentlichen Einrichtungen einberufen und koordiniert.

Im Jahr 2024 hat die Caritas an ca. 50 dieser Austauschplattformen aktiv mitgewirkt. Auszugsweise sind folgende genannt:



Zusammenarbeit

Die Caritas pflegt nicht nur einen engen Austausch unter ihren eigenen Diensten, sondern auch mit vielen externen Partnern. Diese Zusammenarbeit hilft dabei, schwierige Probleme anzugehen und komplexe Aufgaben zu lösen. Besonders im sozialen Bereich ist eine solche organisationsübergreifende Zusammenarbeit wichtig, um Menschen in schwierigen Situationen und mit Mehrfachproblematiken bestmöglich zu unterstützen. Diese Zusammenarbeit kann je nach Bedarf und Zielsetzung unterschiedlich intensiv sein und geschieht sowohl auf lokaler, als auch auf gesamtstaatlicher und oder internationaler Ebene.



Öffentliche Einrichtungen

Gerade ein regelmäßiger Austausch zwischen öffentlichen Einrichtungen und privaten bzw. gemeinnützigen Organisationen – wenn auch nicht nur dort – dient der Entwicklung gemeinsamer Wertvorstellungen, hilft Vertrauen aufzubauen, Probleme gemeinsam zu analysieren und Lösungen zu entwickeln, Kompromisse zu finden und gegenseitig so transparent als möglich zu sein. Diese Zusammenarbeit umfasst unter anderem die Besprechung von individuellen Unterstützungsbedarfen und dafür notwendigen

Interventionen, die Durchführung von Caritas-Diensten im Auftrag der öffentlichen Hand mit möglichen Anpassungen in Inhalt und Organisation. Auch die Abstimmung der Abläufe und Verantwortlichkeiten zwischen verschiedenen Diensten sowie die Weiterentwicklung von spezifischen Themen für bestimmte Zielgruppen sind wichtige Aspekte. Darüber hinaus können gemeinsame Schulungen, Sensibilisierungsveranstaltungen und Projektumsetzungen Teil dieser Zusammenarbeit sein.

„Die schlimmste Armut ist Einsamkeit und das Gefühl, nicht geliebt zu werden.“

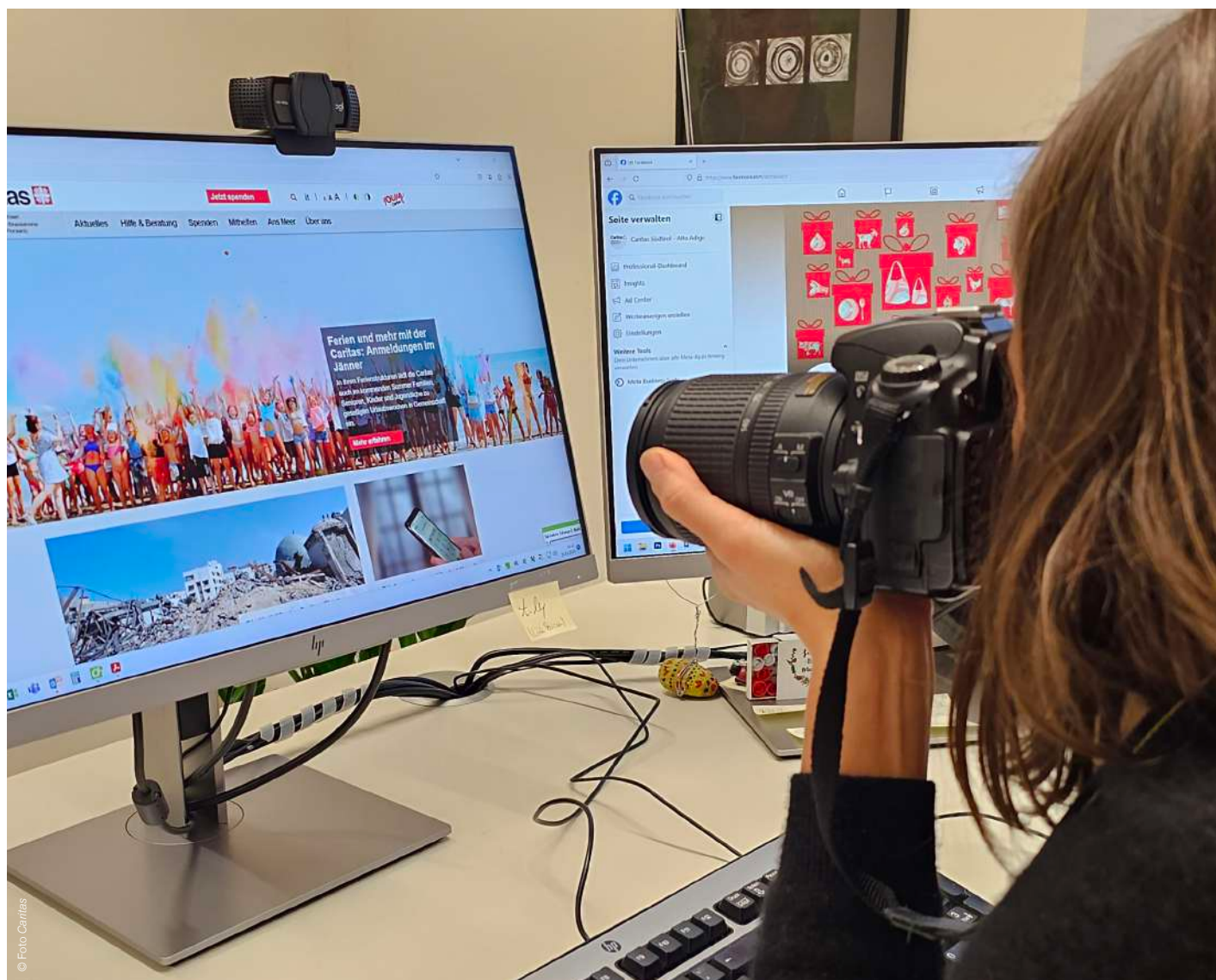
Mutter Teresa

Unterstützende und Beratende

Die Caritas nutzt verschiedenste Kanäle für den Kontakt mit ihren Fördernden und Spendenden. Dies geschieht über Briefe, Telefonate, E-Mails, eigenen Newsletter, die Website und die Zeitschrift „Caritas-help“ mit der dazugehörigen Sondernummer „Caritas io&du“. Ziel ist es, die

Adressaten über die laufenden Aktivitäten, den Fortschritt der Projekte und die Verwendung ihrer Spenden zu informieren. So ermöglicht die Caritas ihren Unterstützern, den Einsatz ihrer Spenden nachzuverfolgen und den direkten Einfluss ihrer Hilfe zu sehen.

Bei Bedarf zieht die Caritas auch externe Fachleute hinzu, sei es für die Bewältigung von institutionellen, kommerziellen und gemeinnützigen Tätigkeiten. Die erbrachten Leistungen müssen zu den Zielen der Caritas passen und werden vergütet.

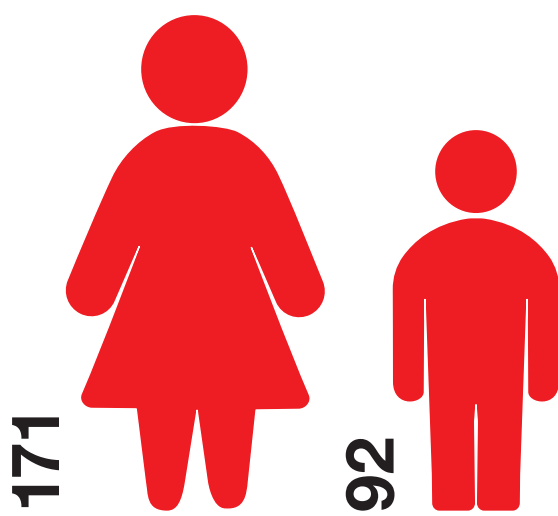


© Foto Caritas

Menschen, die für die Caritas arbeiten

Personal

insgesamt **263** Personen beschäftigt



Verträge

unbefristete Verträge **232**

befristete Verträge **21**

intermittierende Verträge **10**



wird der Kollektivvertrag für privat geführte Alten- und Pflegeheime angewandt. In den Ferienanlagen der Caritas in Caorle und Cesenatico kommt der Landeszusatzvertrag im Südtiroler Handels- und Dienstleistungsbereich für den Tourismussektor zur Anwendung und im Dienst für Kommunikation der Kollektivvertrag für Journalisten.

Zum 31. Dezember 2024 waren bei der Caritas Diözese Bozen-Brixen insgesamt 263 Personen beschäftigt, darunter 171 Frauen und 92 Männer. Von ihnen arbeiteten 135 in Vollzeit und 128 in Teilzeit. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit beträgt 9,3 Jahre, wobei die meisten Mitarbeitenden unbefristete Verträge (232) haben im Vergleich zu befristeten (21) und intermittierenden Verträgen (10).

Die Organisationsstruktur der Caritas ist vertikal aufgebaut mit einem Direktor/Direktorin an der Spitze; ihr stehen 1 Leiter/-in Finanzverwaltung, 1 Leiter/-in Human Resources und 1 Leiter/-in Kommunikation zur Seite, 3 Fachbereichsleitende (2 Männer und 1 Frau) und 27 Dienststellenleitende (16 Frauen, 11 Männer). Siehe dazu das Organigramm der Caritas zum Stand Februar 2025 auf Seite 5.

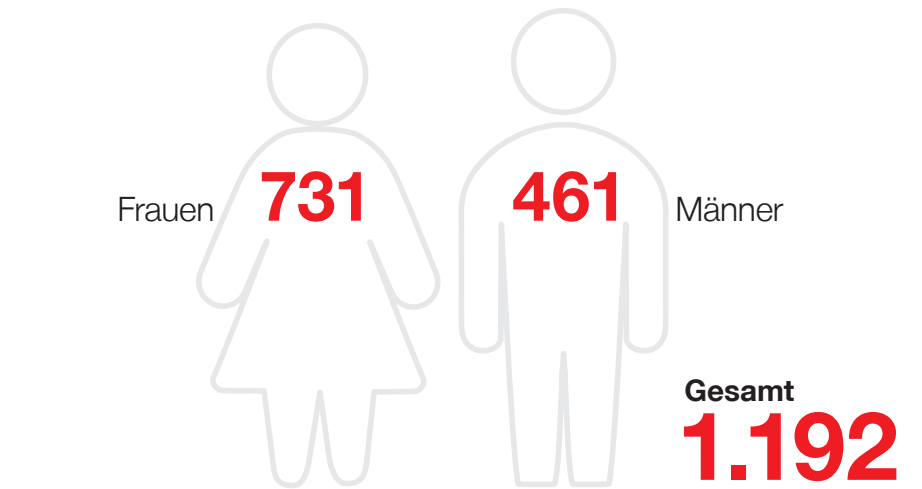
Die Caritas Diözese Bozen-Brixen beschäftigt Mitarbeitende mit unterschiedlichen Verträgen. Für das Personal im Pflege-, Sozial-, Bildungs- und Verwal-

tungsbereich gilt der gesamtstaatliche Kollektivvertrag für den Tertiärsektor (Handel und Dienstleistungen). Für die Tätigkeiten im sozio-sanitären Bereich

Freiwillige

Im Jahr 2024 haben sich insgesamt 1.192 Menschen ehrenamtlich bei der Caritas engagiert, wobei der Großteil davon Frauen (61 Prozent) waren. Mehr als die Hälfte der Freiwilligen – unabhängig vom Geschlecht – war über 60 Jahre alt (59 Prozent). Unter den 324 neu hinzugekommenen Freiwilligen im Jahr 2024 war die Mehrheit hingegen jünger als 35 Jahre (61 Prozent).

Die Dienste mit den meisten Freiwilligen waren die Essensausgaben Clara in Bozen und Maria Hueber in Brixen, der „Essen auf Rädern“-Dienst der Hauspflege/Ambulanten Betreuung im Burggrafenamt, die Telefonseelsorge sowie die Hospizbewegung, die sich der Begleitung von sterbenden Menschen und deren Angehörigen im ganzen Land widmet. Aber auch in den anderen Bereichen waren Freiwillige tätig, insbesondere in Diens-



ten, die sich um Menschen in seelisch belastenden Lebenssituationen kümmern oder der Tages- und Freizeitbetreuung (z. B. beim Tagesclub, Mosaic). Freiwillige waren auch bei der youngCaritas, in den Ferienbetreuungsdiensten (z. B. in Caorle und Cesenatico) sowie in der Unterstützung von Menschen mit schwierigen Lebensbedingungen oder Migrationshintergrund aktiv. Letztere werden oft von einer

kleineren Zahl an Freiwilligen begleitet, dafür jedoch mit mehr Kontinuität.

Zusätzlich zu den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern leisten jedes Jahr zahlreiche junge Menschen in verschiedenen Diensten ein Praktikum oder den Zivildienst. Im vergangenen Jahr waren auf diese Weise insgesamt 73 Personen bei der Caritas tätig.

Aus- und Weiterbildung, Supervision und Coaching für Mitarbeitende:

Für alle Mitarbeitenden der Caritas gibt es neben Fachschulungen auch Schulungen zur Arbeitssicherheit und zum Datenschutz gemäß der Datenschutzgrundverordnung der EU. Die in den Diensten jeweils Beauftragten erhalten Erste-Hilfe- und Brandschutzschulungen, wie es gesetzlich vorgeschrieben ist.

Seit 2003 bietet die Caritas kostenlose kontinuierliche Schulungen für Freiwillige im Sozialbereich an, um deren Engagement zu fördern und die Qualität ihrer Arbeit zu verbessern.

Die Caritas bietet weiters Supervision und Coaching an, um Mitarbeitende und Freiwillige dabei zu unterstützen, ihre Arbeit zu verbessern und weiterzuentwickeln, berufsbedingte Belastungen zu bewältigen, auf die eigene Gesundheit zu schauen und Zufriedenheit am Arbeitsplatz zu finden.

In der Caritas gibt es insgesamt 5 Formen von Supervision und Coaching:

- Gruppensupervision für Arbeitsteams
- Gruppensupervision für Mitarbeitende mit ähnlichen Aufgaben, aber unterschiedlichen Teams

- Einzelsupervision für einzelne Mitarbeitende ohne Führungsaufgaben
- Einzelcoaching für Mitarbeitende mit Führungsaufgaben
- Gruppencoaching für Mitarbeitende mit Führungsaufgaben

Im Jahr 2024 wurden in 19 Diensten Teamsupervisionen durchgeführt, die insgesamt 92 Treffen und 300 Stunden für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter umfassten. Zusätzlich fanden 68 Supervisionstreffen für Freiwillige statt, mit einer Gesamtdauer von 160 Stunden.

Sensibilisierungs- und Gemeinschaftsarbeit



Die Caritas Diözese Bozen-Brixen organisiert jährlich eine Vielzahl von Veranstaltungen und Treffen zu verschiedenen sozialen Themen, die sich an unterschiedliche Zielgruppen richten. Diese reichen von Sensibilisierungskampagnen bis hin zu informellen Treffen für die Gemeinschaft. Besonders hervorzuheben sind die Aktivitäten für Schulen, Jugendgruppen und Universitätsstudenten, die Workshops, Vorträge und Diskussionen zu verschiedenen Themen wie Sterben und Trauer, geschlechtsspezifischer Gewalt oder Alkohol umfassen. Im Jahr 2024 erreichten verschiedene Caritas-Dienste auf diese Weise etwa 2.500 Kinder und Jugendliche. Zusätzlich haben Vertreter der Caritas über 130 weitere Veranstaltungen, Tagungen und Vorträge organisiert bzw. waren daran beteiligt, wie etwa Buchvorstellungen, interkulturelle Feste, Seminarreihen und Fachtagungen.

„Ohne euch, liebe Jugendliche, gibt es keine Chance für einen Neuanfang. Um aufzustehen, braucht die Welt eure Kraft, eure Begeisterung und eure Leidenschaft.“

Papst Franziskus (†)

Ausblicke für 2025

Auch für das Jahr 2025 ist es für uns als Caritas unerlässlich, soziale Entwicklungen zu beobachten und auf neue Herausforderungen zu reagieren. Angesichts der weiterhin angespannten wirtschaftlichen Lage und wachsender sozialer Ungleichheit, gilt es, gezielt auf die Bedürfnisse der Menschen in Not zu reagieren. Dabei bleibt die Caritas ihrer Aufgabe treu, sich anwaltschaftlich für die Rechte und Würde der Schwächsten einzusetzen und solidarische Lösungen zu schaffen.

Ein zentrales Thema wird die Wohnungsnot sein, die viele Menschen vor existenzielle Schwierigkeiten stellt. Ein konkretes Zeichen gegen diese Krise will die Caritas mit der Verwirklichung des „Hauses der Hoffnung“, dem Solidaritätsprojekt in Zusammenarbeit mit der Diözese zum heurigen Heiligen Jahr der Hoffnung setzen: In dem ehemaligen Klostergebäude der Barmherzigen Schwestern in Meran, das mittlerweile der Caritas gehört, sollen Kleinwohnungen für Menschen geschaffen werden, die sonst keine Chance auf eine eigene Unterkunft hätten.

Auch in den Bereichen Beratung und psychosoziale Unterstützung wird die Caritas ihre Arbeit weiter fortsetzen. Finanzielle Hilfe, Begleitung und Beratung bleiben zentrale Instrumente, um Menschen in schwierigen Lebenslagen zur Seite zu stehen und sie in die Mitte der Gesellschaft zurückzuholen. Durch

gezielte Sensibilisierungsarbeit - sei es durch Kampagnen, Informationsveranstaltungen, Workshops und anderem mehr - wird zudem ein Bewusstsein für soziale Gerechtigkeit und die Verantwortung der Gesellschaft geschaffen.

Unser Engagement gilt dabei für die Menschen hier bei uns im Land aber auch darüber hinaus. Wir setzen weiter

auf internationale humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit, insbesondere mit Projekten betreffend Bildung, Gesundheit und ökologische Landwirtschaft.

Bei allen Projekten wird ein besonderes Augenmerk auf junge Menschen gelegt, speziell auf Mädchen und Frauen. Sie sind der Schlüssel für die Zukunft in ihren Ländern.



Soziales Ungleichgewicht

Trotz der allgemeinen, weiterhin **positiven wirtschaftlichen Entwicklung** im Jahr 2024 in Südtirol haben sich die **sozialen Ungleichheiten** nicht verringert. Niedrige Löhne, die nach wie vor hohen Lebenshaltungskosten und ein Wohnungsmarkt, der vielen verschlossen bleibt, zählen zu den Hauptursachen. Außerdem gehören zunehmende bürokratische Hürden sowie Herausforderungen in den Bereichen Digitalisierung und Gesundheit zu den **Hauptherausforderungen** der Menschen, denen die Caritas bei ihrer Arbeit begegnet ist.

Licht und Schatten am Südtiroler Arbeitsmarkt

Im Jahr 2024 verzeichnete Südtirol erneut eine Rekordzahl an Beschäftigten. Die Zahl der Erwerbstätigen überschritt die Marke von 230.000 und stieg damit um 1,7 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Gleichzeitig bleibt die Arbeitslosenquote weiterhin auf einem sehr niedrigen Niveau. Zwar nahm mit dem Beschäftigungszuwachs auch die Zahl der unbefristeten Verträge zu, dennoch sind nach wie vor fast 28 Prozent aller Arbeitsverhältnisse befristet – ein Trend, der weiter anhält, insbesondere im Tourismussektor.

Zu beobachten ist außerdem, dass ein erheblicher Teil der neuen Arbeitskräfte aus dem Ausland stammt. Rund drei Viertel aller Neueinstellungen entfallen auf ausländische Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Eine größere Herausforderung ist es indes, Personen mit größeren Schwierigkeiten der verschiedensten Art stärker in den Arbeitsmarkt zu integrieren.



© Foto Daria Akimenko, Projekt Matilde

Massive Teuerungen spürbar



Die Inflation ist 2024 erneut leicht gestiegen und lag Ende des Jahres in Südtirol mit 2,3 Prozent sogar über dem landesweiten Durchschnitt Italiens. Dies spiegelt den bekannten Trend der hohen Lebenshaltungskosten in der Region wider, die schätzungsweise mindestens 20 Prozent über dem gesamtstaatlichen Durchschnitt liegen.

Das Arbeitsförderungsinstitut AFI-IPL kritisiert die „unzureichende Lohndynamik“ und bemängelt, dass die Tarifverhandlungen zu stark an Italien ausgerichtet seien, während die Landespolitik aus Arbeitnehmerperspektive als wenig unterstützend empfunden werde.

Auch in vielen Caritas-Diensten blieben finanzielle Schwierigkeiten und niedrige Löhne 2024 ein zentrales Thema. Zahlreiche Hilfesuchende kämpfen weiterhin damit, mit ihren Einkommen oder Renten über die Runden zu kommen.

Wohnungsnot in Südtirol bleibt groß

Die Nachfrage nach Unterkünften in den Caritas-Einrichtungen für Wohnungs- und Obdachlose ist 2024 erneut gestiegen oder blieb auf einem hohen Niveau. Schon seit Jahren beobachten die Dienste, dass selbst Menschen mit einem festen Arbeitsplatz und einem angemessenen Gehalt kaum eine eigene Unterkunft auf dem regulären Wohnungsmarkt finden. Entsprechend nahm sowohl die Zahl der Übernachtungen als auch die

Dauer der Unterbringung in den Caritas-Häusern erneut deutlich zu. Es fehlt schlichtweg an Alternativen.

Besonders auffällig war die steigende Zahl von Frauen und Alleinerziehenden, die Hilfe suchten. Viele von ihnen sind gezwungen, bestimmte Arbeitsangebote abzulehnen, da es an geeigneten Betreuungseinrichtungen für ihre Kinder mangelt – ohne diese Möglichkeiten bleibt ihnen

der Weg zur finanziellen Unabhängigkeit versperrt.

Aus Sicht der Caritas braucht es dringend mehr Arbeiterwohnheime, insbesondere im Pustertal und im Vinschgau, auch für Familien. Denn die Wartezeiten für einen Platz in den bestehenden Heimen des Wohnbauinstitutes in Meran und Bozen haben sich nahezu verdoppelt und liegen mittlerweile bei rund drei Jahren.

Herausforderung Bürokratie und Digitalisierung

Auch im Jahr 2024 litten viele von der Caritas betreute Menschen unter der Langsamkeit der Bürokratie. Extrem lange Wartezeiten für Wohnsitzmeldungen, die Ausstellung von Identitätskarten oder Aufenthaltsgenehmigungen erschweren ihre Integration und Autonomie erheblich. Gleichzeitig kämpfen Betroffene und Caritas-Dienste mit der begrenzten Kooperationsbereitschaft sowie den mangelnden

interkulturellen Kompetenzen vieler öffentlicher Einrichtungen. Zudem benötigten 2024 weiterhin zahlreiche Menschen intensive Unterstützung bei Terminvereinbarungen oder Anträgen für öffentliche Dienste und Leistungen, die inzwischen fast ausschließlich digital abgewickelt werden. Die Begleitung dieser Prozesse erfordert von den Caritas-Diensten einen großen Aufwand und viel Zeit.



Schwerpunkt Gesundheitsarmut

Die gesundheitlichen Ungleichheiten sind auch innerhalb der Südtiroler Bevölkerung groß. Besonders Armut kann sowohl die physische als auch die psychische Gesundheit beeinträchtigen – gleichzeitig können gesundheitliche Probleme, einschließlich Suchterkrankungen, die finanzielle Situation zusätzlich belasten und den Zugang zum Gesundheitssystem erschweren.

Studien zeigen, dass in Südtirol jedes Jahr zehntausende Menschen aus finanziellen Gründen auf notwendige Gesundheitsleistungen verzichten oder sich die Kosten für Krankenhausbehandlungen nicht leisten können. Besonders notwendige Zahnbehandlungen werden oft auf die lange Bank geschoben – nicht ohne gesundheitliche und psychische Folgen für die Betroffenen. Im Rahmen der Spenden- und Sensibili-

sierungskampagne zum Caritas-Sonntag 2024 machte die Caritas darauf aufmerksam, dass „Armut krank macht – und Krankheit arm“.

Auch in vielen Caritas-Diensten steht das Thema Gesundheit im Mittelpunkt, denn Mehrfachproblematiken sind keine Seltenheit. Oft sind zudem Angehörige betroffen, die ebenfalls von der Unterstützung der Caritas profitieren.

Existenzen sichern

Armut macht krank und Krankheit macht arm – diese Beobachtung haben im Jahr 2024 gleich mehrere Caritas-Dienste gemacht. Armut und Krankheit führen zu sozialer Isolation, Verunsicherung und Ängsten; oft sind sie auch Ursache für Depression und Suchterkrankungen. Bei der **Schuldenberatung**, der **Sozialberatung**, den beiden **Essensausgabestellen Clara** in Bozen und **Maria Hueber** in Brixen, den **9 Einrichtungen für Wohnungs- und Obdachlose**, **Odòs** und **Domus** fanden Betroffene Schutz, Begleitung, Beratung und Unterstützung. Ziel ist es, die verhängnisvolle Abwärtsspirale zu durchbrechen und auch für die Familien der Betroffenen da zu sein.

Individuelle Wege aus der Not heraus

Im Jahr 2024 bot die Caritas mehr als **1.000 Menschen** - darunter Frauen, Männern und Minderjährigen - eine **Unterkunft**. Doch der Bedarf ist weit größer: Die **Wartelisten** für Hilfesuchende in Wohnungsnot bleiben lang, die Wartezeiten erstrecken sich oft über Jahre. In den niedrigschwelligen Essensausgaben führte die Zusammenarbeit und die Aufteilung auf andere Organisationen dazu, dass sich die Zahl der Nutzenden reduziert hat, was jedoch zu einer intensiveren Nutzung der Dienste führte. So wurden in der Essensausgabe Clara in Bozen insgesamt 48.701 warme **Mahlzeiten** serviert (plus 8 Prozent, durchschnittlich 133 pro Tag), während bei der Essensausgabe Maria Hueber in Brixen neben 18.064 Mahlzeiten (plus 22 Prozent) auch die **Duschen** und die **Waschmaschinen** deutlich öfter genutzt wurden als die Jahre davor. Sowohl in der Basisversorgung als auch in der **Bera-**

tung setzt die Caritas auf ein aufmerksames **Zuhören**, um Menschen auf ihrem **individuellen Weg** aus wirtschaftlicher, sozialer oder gesundheitlicher Not zu begleiten. Zusätzlich leisteten manche Caritas-Dienste auch finanzielle Hilfestellung: Die Sozialberatung unterstützte ihre

Betreuten mit fast 59.000 Euro vor allem im Bereich **Wohnen** und **Gesundheit**; die Schuldenberatung mit 192.000 Euro Menschen in **finanzieller Not**, obwohl 45 Prozent der Hilfesuchenden einer Arbeit nachgehen – weil das Einkommen oft nicht für das Auskommen reicht.



Gesundheit: ein unbezahlbarer Luxus?



Mit der Sensibilisierungskampagne und Spendenaktion „Not ist näher, als du denkst“ rund um den Caritas-Sonntag im November hat die Caritas 2024 verdeutlicht, wie eng **gesundheitliche Probleme** mit **finanziellen Schwierigkeiten** verknüpft sind. Viele Caritas-Dienste stellten fest, dass Schulden und wirtschaftliche Not Menschen zunehmend in die **Isolation** treiben und das mit weitrei-

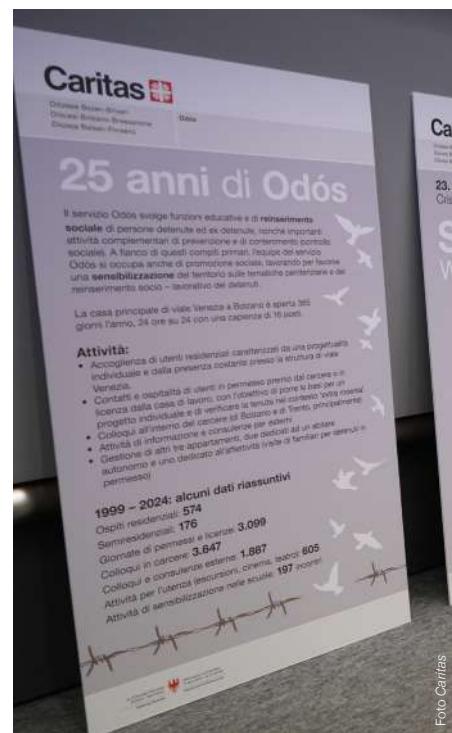
chenden Folgen: **Depressionen, psychische Belastungen** und in extremen Fällen sogar **Suizidgefahr**. Doch auch **hohe Kosten für Medikamente** und **medizinische Behandlungen** oder der **Verlust der Arbeitsfähigkeit** gefährden die finanzielle Unabhängigkeit von erkrankten Menschen und können zu **Armut** führen. Allein die Sozialberatung in Bozen betreute im vergangenen Jahr 608 Personen (plus

17 Prozent), darunter **vermehrt Frauen und italienische Staatsbürger**. Besonders stark angestiegen sind die Anfragen für finanzielle Unterstützung bei **Zahnarztkosten** - eine große Belastung für diejenigen, die bereits Schwierigkeiten haben, Lebensmittel und Rechnungen zu bezahlen. In den **Unterkünften** für **obdachlose Menschen** leiden viele Bewohnerinnen und Bewohner an **chronischen Erkrankungen** oder **gesundheitlichen Problemen** aufgrund von **Sucht**. Migrantinnen und Migranten sind oft zusätzlich gefährdet, sofern sie nicht über eine **Krankenversicherung** verfügen. Auch 2024 nahm Haus Margaret zahlreiche **ältere Frauen** mit **schweren gesundheitlichen Problemen** auf, während im Haus Freinademetz die Zahl der Familien mit großen Gesundheitsbelastungen weiter angestiegen sind.

Teures Leben, (zu) geringe Einkommen und Renten

Krisen und schwierige Lebensumstände betreffen nicht nur die **direkt Betroffenen**, sondern haben Auswirkungen auch auf ihre engsten **Angehörigen**, insbesondere auf **Kinder**. In diesem Zusammenhang ist die Unterstützung, die die Caritas bietet, nicht nur für die Hilfesuchenden selbst von großem Wert, sondern auch für ihr soziales Umfeld. Sie hilft dabei, **soziale Ausgrenzung zu verhindern** und **stabile Lebensverhältnisse zu schaffen**. Im Jahr 2024 betreute die Schuldenberatung der Caritas in Südtirol insgesamt 1.310 Personen. Neben der **finanziellen** und **rechtlichen Unterstützung** wurde auch auf **psychische** und **soziale Faktoren** eingegangen, wodurch 776 Familienmitglieder der Klienten erreicht wurden (darunter 502 Kinder). Doch finanzielle Not ist nicht die einzige Belastung für Kinder und Familien. In der Caritas-Beratungsstelle Domus musste mehrfach beobachtet werden,

dass **Vorurteile** gegenüber der **Herkunft** bestimmter Bevölkerungsgruppen den Zugang zu angemessenem Wohnraum und stabilen Arbeitsverhältnissen verhindern. Besonders betroffen waren die 52 Familien unter den 119 betreuten Personen. Auch der Dienst Odós, der mit (ehemaligen) Gefangenen arbeitet, leistete wertvolle Hilfe bei der **Wiedereingliederung** der Betroffenen und ihrer Angehörigen. Durch alternative Strafvollzugsmodelle wurde nicht nur eine soziale Einbindung gefördert, sondern auch die Rückfallquote gesenkt. Beim Fachkongress zum 25-jährigen Bestehen des Dienstes, der unter dem Motto „Verändern, um neu anzufangen“ stand, wurde deutlich, dass in diesen 25 Jahren nur 15 von insgesamt 574 betreuten Bewohnern rückfällig wurden, was als ausdrucksstarkes Zeugnis für die Wirksamkeit dieser Unterstützung gewertet wurde.



Über **1.900** in Not geratene und verschuldete Menschen beraten und begleitet, davon knapp die Hälfte zum ersten Mal; mehr als **250.000** Euro an Unterstützungen ausgegeben.



(Schuldenberatung, Sozialberatung in Bozen)

Über **71.000**



warme Mahlzeiten für Bedürftige.

(in den Essensausgaben der Caritas)

Circa **1.000** Menschen erhalten eine Unterkunft, darunter auch **140** Minderjährige mit ihren Familien.

(Einrichtungen für Wohnungs- und Obdachlose, Aufnahmezentren für Geflüchtete und Asylsuchende, Haus Emmaus, Odós)



119 Alleinlebende und Familien bei der Wohnungssuche unterstützt

(Domus)

Mehr als **128** Inhaftierte zur Wiedereingliederung beraten.



(Odós)



Wenn die Seele leidet

Bei mehreren Caritas-Diensten steht die seelische Not der Hilfesuchenden im Mittelpunkt – insbesondere bei der **Männerberatung**, der **Telefonseelsorge**, der **Hospizbewegung**, der **Psychosozialen Beratung** im Vinschgau, beim **Bahngleis7** in Bozen und dem **Tagesclub** in Meran. Einige davon sind bewusst niederschwellig gestaltet, d.h. für Betroffene unkompliziert in Anspruch zu nehmen, weil sie leicht erreichbar, unbürokratisch, kostenlos und oft auch anonym sind. Wie schon in den Vorjahren zeigte sich auch 2024 ein wachsender Bedarf an seelischer Begleitung und Beratung. Die steigende Nachfrage verdeutlicht, wie essenziell diese Dienste für Menschen in Krisensituationen sind.

Neu: Chatberatung bei Telefonseelsorge

Die Caritas **Telefonseelsorge** ist für Menschen in Krisen- und belastenden Lebenssituationen da. Sie bietet ihnen einen geschützten Raum – sei es über Telefon oder online –, in dem sie sich mitteilen können. Mehr als 80 speziell ausgebildete Freiwillige stehen bereit, um ihnen zuzuhören und sie aufzufangen. Im Oktober 2024 hat der Dienst sein online-Angebot erweitert: Neben der **Mailberatung** gibt es nun auch eine **Chatberatung**, die über die neue Homepage <https://telefonseelsorge.bz.it> von Montag bis Donners-

tag zwischen 18 und 21 Uhr genutzt werden kann. Dieses unkomplizierte Angebot richtet sich an jene, denen es leichter fällt, über belastende Themen zu schreiben als zu sprechen – sei es zu Tabus oder Themen, die mit Scham behaftet sind, aber nicht nur. Allein im vergangenen Jahr führte die Telefonseelsorge unter der Nummer 0471 052052 fast 11.500 Gespräche, bei denen in nahezu der Hälfte der Fälle psychische Probleme oder Einsamkeit im Vordergrund standen.



Tagesclub Meran zieht um



Ende September wurde in Meran **das neue Caritas-Haus „Maria Theresia“** feierlich eröffnet. Bei dem Gebäude in der Verdistrasse 14 handelt es sich um das ehemalige Klostergebäude, das die Kreuzschwestern der Caritas überlassen haben. Ein Teil des Erdgeschosses dient nun als neues Zuhause für den Tagesclub für **Menschen mit psychischen Erkrankungen**. Hier finden die Gäste einen geschützten Raum, in dem sie mit Verständnis und Fachkompetenz aufge-

nommen werden. Sie erleben Normalität, Zeit, Ruhe und Geduld. Durch kreative Beschäftigungen fördern und stärken Mitarbeitende und Freiwillige mit ihnen ihre sozialen Fähigkeiten. Im Jahr 2024 haben insgesamt 114 Frauen und Männer den Tagesclub besucht; durchschnittlich waren es 23 pro Öffnungstag – ein Zeichen für die wichtige Rolle, die diese Einrichtung für Betroffene spielt.

Komplexität im Suchtbereich nimmt zu

Die in diesem Bereich tätigen Caritas-Dienste haben beobachtet, dass Menschen mit Suchterkrankungen zunehmend von Multiproblematiken betroffen sind und oft keine stabile soziale Einbettung finden. Dazu kommen Schwierigkeiten auf dem Arbeits- und Wohnungsmarkt. Die **Psychosoziale Beratung der Caritas in Schlanders** hat 2024 insgesamt 363 Frauen und Männer betreut und dabei festgestellt, dass Sucht im Alter häufig lange unentdeckt bleibt oder ignoriert wird. Auch der Dienst „**Bahngleis7**“ in Bozen setzt sich dafür ein, Menschen, die Drogen konsumieren, sowohl über die Risiken zu informieren als auch gegen ihre gesellschaftliche Ausgrenzung zu arbei-



ten. Denn Abhängigkeit ist eine Krankheit und muss als solche behandelt werden – Betreuung, nicht Bestrafung. Bahngleis7 hat im vergangenen Jahr 152 Personen

begleitet; 95 weitere wurden über die „Mobile Einheit“ am Bozner Verdiplatz versorgt.

Männerberatung deutlich mehr gefragt

Die **Caritas Männerberatung** verzeichnete 2024 einen neuen Rekord: Insgesamt 528 Männer haben sich bei dem Dienst Unterstützung geholt, das ist ein Anstieg von über 44 Prozent. Etwa die Hälfte der Ratsuchenden war zwischen 40 und 59 Jahre alt und benötigte Unterstützung vor allem aufgrund von Lebenskrisen, Beziehungsproblemen oder Trennungen. Besonders auffällig war der wachsende Anteil von Männern mit psychischen Belastungen. Auch die Nachfrage nach dem „**Anti-Gewalttraining**“ der Beratungsstelle stieg deutlich an. Die Zahl der betreuten Personen erhöhte sich von 100 auf 179 – vor allem aufgrund einer Zunahme gerichtlicher Zuweisungen im

Rahmen der opferschutzorientierten Täterarbeit. Um dieser Entwicklung gerecht

zu werden, wurde eine dritte Gruppe für die Trainingsphase eingerichtet.



© Foto Caritas

528

Männer beraten,
davon 280 neue Klienten;
dabei wurden

2.762 Beratungsgespräche durchgeführt.



179

Männer
beim **Anti-Gewalttraining**,

127 zum ersten Mal



0471 052 052

fast **11.500**

trostspendende Gespräche
bei der **Telefonseelsorge**,
(gut 70% sind **Frauen**), ca.
90 Personen wurden zudem
online beraten.

629

Frauen und Männer
mit Suchtproblemen oder anderen
psychischen Erkrankungen von
drei Diensten begleitet:
der **Psychosozialen**

Beratung, beim **Bahngleis 7** und im
Tagesclub. Dabei wurden **über 5.000**
unterstützende Beratungen, einzeln oder auch in
Gruppen geleistet.



Über 7.000

Einsätze
für Sterbende und ihre Angehörigen
haben die Freiwilligen der **Caritas**
Hospizbewegung in ganz Südtirol
absolviert. Dazu gehören auch
548 Treffen mit Trauernden.



25

Menschen mit
Migrationshintergrund mit
psychischen Problemen wurden
umfassend betreut (**Projekt**
Kultursensible Beratung).
Zudem wurden 4 Mediatoren
ethnopsychologisch geschult.



An der Seite von Kranken und Pflegebedürftigen

Menschen mit psychischen Erkrankungen, Pflegebedürftige, Schwerkranke und Sterbende sind auf Unterstützung anderer angewiesen. Jedoch haben auch sie ein besonderes Bedürfnis nach Gemeinschaft und danach, anderen zu begegnen und trotz ihres Leidens nicht sozial isoliert zu leben. Die Caritas-Dienste **Hauspflege** (mittlerweile umbenannt in Ambulanter Betreuungsdienst) und **Mosaic** im Burggrafenamt, die **Hospizbewegung**, der Dienst **Iris** in Bozen und **Haus Emmaus** in Leifers sind an der Seite der Betroffenen. Die Mitarbeitenden und Freiwilligen versuchen, die Betreuten und ihre Angehörigen umfassend zu unterstützen und zu entlasten.

Für mehr Würde in der letzten Lebensphase

Wenn die Kräfte nachlassen und die Selbstständigkeit eingeschränkt ist, kann die Abhängigkeit von anderen als Schwäche empfunden werden – oft verbunden mit Scham. Dieses sensible Thema stand deshalb im Mittelpunkt der landesweiten Hospizfachtagung der Caritas Hospizbewegung am 12. Oktober 2024. In Südtirol engagieren sich derzeit 180 ehrenamtliche Hospizbegleiterinnen und -begleiter für Schwerkranken, Sterbende und Trauernde. 34 von ihnen haben im Dezember ihre Ausbildung erfolgreich ab-

geschlossen. Sie stehen den Betroffenen unentgeltlich zur Seite – sei es zu Hause, in Senioren- und Pflegeheimen oder auf Palliativstationen und in Krankenhäusern. Im Jahr 2024 absolvierten sie alle insgesamt fast 7.300 Einsätze und waren dafür über 20.000 Stunden unterwegs. Ihre Arbeit ist ein unverzichtbarer Beitrag, um Menschen in schwierigen Momenten mit Würde, Zuwendung und Unterstützung zu begleiten.



Mosaic zieht um: Neue Räume für Kinder und Jugendliche im Autismusspektrum

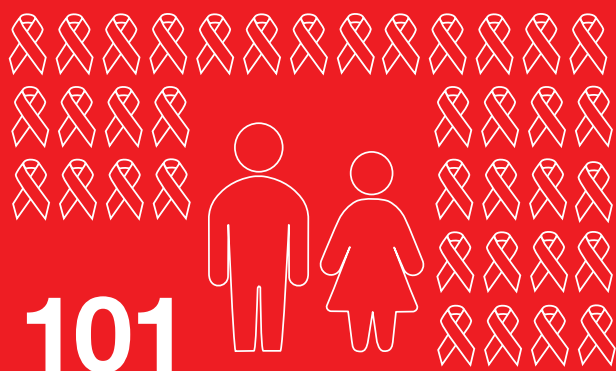


Seit Oktober 2024 hat der Caritas-Dienst **Mosaic** sein neues Zuhause im Meraner Winkelweg. Die **sozialpädagogische Tagesstätte** begleitet im Auftrag der Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt **Kinder und Jugendliche** bis zu 21 Jahren mit einer **Diagnose im Autismus-Spektrum** und bietet gezielte **Fördertrainings** an – montags bis freitags nachmittags sowie samstags. Die neuen Räumlichkeiten sind optimal auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt. Ein großzügiger Park- und Gartenbereich lädt zum Spielen, Entspannen und konzentrierten Arbeiten ein. Die Nachfrage nach einem Platz in der Einrichtung ist in den vergangenen Jahren stetig gestiegen, auch durch zahlreiche Anfragen von Eltern aus anderen Südtiroler Bezirken. Im Jahr 2024 betreute Mosaic insgesamt 29 Buben und 6 Mädchen.

Stop HIV! Aktion zum Welt-Aids-Tag 2024

Bei der Diagnose und insbesondere bei Behandlung von **HIV/AIDS** wurden mittlerweile bedeutende Fortschritte gemacht. Die einst tödliche Krankheit ist heute eine chronische, aber behandelbare Erkrankung; die Lebenserwartung Betroffener ist der von Menschen ohne HIV-Infektion inzwischen beinahe gleich. Dennoch bleibt es essenziell, auch in Südtirol Präventions- und Testkampagnen durchzuführen, um unerkannte Infektionen frühzeitig sichtbar zu machen. Im Vorfeld des **Welt-Aids-Tages** am 1. Dezember beteiligte sich die Caritas an einer

gemeinsamen Aktion mit dem Südtiroler Sanitätsbetrieb, dem italienischen Roten Kreuz und dem Verein Propositiv. Ein mobiles Ambulatorium war im ganzen Land unterwegs, um Bürgerinnen und Bürger über HIV zu informieren und kostenlose Tests anzubieten. Die Caritas-Dienste **Iris** und **Haus Emmaus** begleiteten und betreuten im Jahr 2024 mehr als 100 HIV-positive und aidskranke Menschen. Die Unterstützung erfolgte stets in enger Zusammenarbeit mit öffentlichen und gemeinnützigen Einrichtungen.



101

Frauen und Männer mit HIV und AIDS
betreut. (Iris und Haus Emmaus)



Mehr als **17.000**
Stunden im Einsatz
für Kranke und Sterbende.
(Hospizbewegung)

943



alte und kranke Menschen gepflegt,
47% waren **85** Jahre oder älter.

knapp **27.000**

Essen auf Rädern zugestellt.
(Hauspflege im Burggrafenamt)



35

junge Menschen mit Be-
einträchtigung wurden umfassend
betreut.



(Mosaic)

An der Seite von Kranken und Pflegebedürftigen | Die Zahlen



Für eine solidarische Gemeinschaft

Viele Angebote der Caritas wären ohne das wertvolle Engagement von Freiwilligen oder der Pfarrcaritas-Gruppen nicht möglich. Auch im vergangenen Jahr haben zahlreiche Menschen ihre Zeit und Energie dafür eingesetzt, anderen zu helfen und gemeinsam eine solidarische Gemeinschaft aufzubauen. In den Caritas-Diensten **Pfarrcaritas** und **Freiwilligenarbeit**, die **Ferienangebote** in **Caorle** und **Cesenatico**, das Sommerprogramm „**Sommer aktiv**“ in Meran, die **interkulturelle Mediationsarbeit** für Roma und Sinti oder das **Friedenszentrum** in Bozen sind die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer unabkömmlich, ebenso bei der **Hospizbewegung**, der **Telefonseelsorge** und den **Essensausgaben** der Caritas. Sie geben Menschen die Möglichkeit, sich aktiv einzubringen und durch ihr Engagement einen echten Unterschied zu machen.

Eine Heerschar an Freiwilligen

Im Jahr 2024 haben sich rund **1.200 Menschen ehrenamtlich** in den **Dienst der Caritas** gestellt, darunter **324 neue Freiwillige**. Mehr als die Hälfte von ihnen sind unter 35 Jahre alt. Besonders bemerkenswert ist dieser Einsatz, da die traditionelle Gebrauchtkleidersammlung, die seit fast 50 Jahren eine der größten Freiwilligenaktionen des Landes darstellte, nicht stattfinden konnte. Trotzdem wurden über die Sammelcontainer zahlreiche Tonnen Textilien gesammelt und in Spenden umgewandelt, um soziale Projekte vor Ort zu finanzieren. Viele Ehrenamtliche kommen aus den Pfarreien, dem Vereins- oder Sozialwesen, doch auch Menschen, die gemeinnützige Arbeitsstunden leisten, entdeckten dabei eine sinnstiftende Tätigkeit, die nicht nur anderen, sondern auch ihnen selbst etwas gibt. Die Caritas würdigte diesen wertvollen Beitrag öffentlich am



internationalen Tag des Ehrenamtes am 5. Dezember und betonte die wesentliche Rolle freiwilliger Helferinnen und Helfer für ihre Dienste, in den Pfarreien und den

Zusammenhalt der Gesellschaft. Viele Freiwillige werden über die Freiwilligenbörse und persönliche Vorstellungsgespräche vermittelt.

Ferien für alle – ein Recht auf Erholung

7.485 Personen, darunter **Kinder, Jugendliche, Familien, Seniorinnen und Senioren** sowie **Menschen mit Beeinträchtigungen** haben sich im Frühjahr und Sommer 2024 eine wertvolle Auszeit in den **Ferienanlagen der Caritas** in

Caorle und **Cesenatico** gegönnt. Die Nachfrage stieg im Vergleich zum Jahr davor um 200 Gäste an; besonders bei den Schulprojektwochen, bei denen das Klassenzimmer für eine Woche lang ans Meer verlegt wird, gab es eine größere

Nachfrage. Die Caritas-Ferienanlagen bieten eine **bezahlbare Alternative** für Erholung am Meer, wobei viele Gäste von vergünstigten Tarifen profitieren. In Cesenatico nutzten etwa 44 Prozent bei den Kinderferien die **reduzierten Preise**; in den drei Unterkünften in Caorle lag der Anteil zwischen 15 und 20 Prozent. Vor Ort wurden die Gäste von einem engagierten Team aus Freizeitpädagoginnen und -pädagogen, Seelsorgern und Pflegekräften begleitet. Ein weiteres erfolgreiches **Sommerangebot** war „**Sommer Aktiv**“ in Meran, ein zweisprachiges Ferienprogramm für Kinder, das **Inklusion** mit Spiel und Spaß verbindet. Im vergangenen Jahr nahmen daran 144 Kinder teil, darunter 33 mit Beeinträchtigung. Das Angebot ging von Mitte Juni bis Ende August und verzeichnete durchschnittlich 70 Teilnehmende pro Tag.



Gemeinsam für eine gerechtere und solidarische Gesellschaft

Ein wichtiges Ziel der Caritas ist es, die **Solidarität** in der **Gesellschaft** zu **stärken** und die Menschen dazu zu bringen, ihren **Mitmenschen** zu helfen, sie zu **sensibilisieren** und **aktiv** am gesellschaftlichen Leben **teilzunehmen**. Dafür setzt die Caritas auf verschiedenste Arten der **Zusammenarbeit** mit **Schulen** und **öffentlichen Institutionen**. Besonders das gemeinsam mit der **Stadt Bozen** geführte **Friedenszentrum** spielte 2024 dabei erneut eine wichtige Rolle: Über 40 Veranstaltungen – darunter öffentliche Vorträge, Workshops und Informationsprojekte – setzten sich mit Themen wie friedliches Zusammenleben, Menschenrechte, Inklusion und globale Krisen auseinander. Konflikte und Klimawandel wurden kritisch beleuchtet, um das Bewusstsein für soziale Herausforderungen zu schärfen. Auch die **interkulturelle Mediationsarbeit** der Caritas, die eng mit Schulen zusammenarbeitet,



organisierte eine Fachtagung zu den **Schwierigkeiten von Jugendlichen**, die von Gewalt und sozialer Ausgrenzung bedroht sind. Im Laufe des Jahres betreute der Dienst 44 junge Menschen

sowie 39 Familien aus der Sinti- und Rom-Gemeinschaft und engagierte sich als Teil eines breiten Bildungsnetzwerks für deren Unterstützung.

Für eine solidarische Gemeinschaft | Die Zahlen

324

neue Freiwillige vermittelt,
(61% waren unter 35 Jahre alt),

mehr als **1.200** helfen in den Caritas Diensten mit



7.485

Personen genießen das Meer in Caorle und Cesenatico, davon 297 ältere Frauen und Männer



144

Kinder und Jugendliche im Sommer in Meran betreut, davon **33** mit Beeinträchtigung

(Sommer Aktiv)



44

Schulkinder und **39** Sinti/Roma-Familien betreut

(Interkulturelle Mediation für Roma und Sinti)



40

Mehr als Veranstaltungen, Workshops und Projekte vom Friedenszentrum in Bozen organisiert



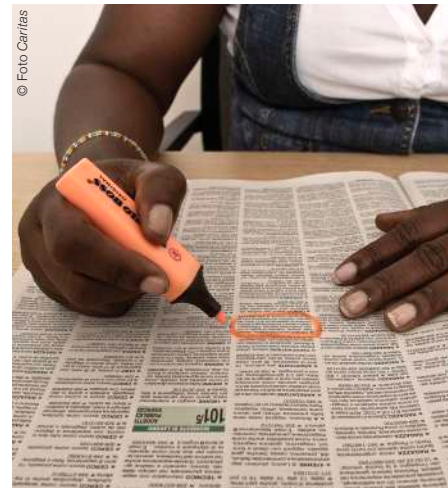
Im Einsatz für Integration und Schutz

Die Caritas führt in Südtirol 4 Aufnahmezentren für Geflüchtete und Asylsuchende (**Haus Arnika** in Meran, **Haus Noah** in Prissian/Tisens, **Haus Sara** in Bozen und **Haus St. Georg** in Sarns/Brixen). Des Weiteren bietet sie 5 **Beratungsstellen** an (**Moca** in Meran, **Flori** im Vinschgau, **InPut** in Bruneck, **Migrantes** und die **Flüchtlingsberatung** in Bozen) sowie das Hausbesuchsprogramm „**HIPPY**“ im Pustertal. Hinzukommt der Dienst „**Humanitäre Hilfe**“ am Brenner. Damit konnte die Caritas 2024 rund 10.500 zugewanderte und geflüchtete Menschen begleiten und ihnen mit Unterkunft, Beratung und Unterstützung zur Seite stehen – dank des großen Engagements zahlreicher Freiwilliger. Neben der praktischen Hilfe setzt sich die Caritas auch aktiv dafür ein, Begegnungen zwischen Geflüchteten und der einheimischen Bevölkerung zu fördern, um das Miteinander und den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken.

Rekordzahl in 2 Beratungsstellen

Die Caritas begleitet Menschen mit Migrationshintergrund nicht nur durch Unterkunft und Beratung, sondern schafft gezielt Begegnungsmöglichkeiten mit der einheimischen Bevölkerung. Viele dieser Dienste werden im Auftrag der öffentlichen Verwaltung geführt. Zwei von ihnen, die **Beratungsstelle für Migrantinnen und Migranten Moca in Meran** (1.636 betreute Personen) sowie die **Flüch-**

lingsberatung in Bozen (3.351), haben 2024 eine neue Rekordzahl an hilfesuchenden Menschen registriert. Unverändert blieben die bürokratischen Hürden innerhalb der Verwaltung sowie die fortschreitende Digitalisierung öffentlicher Dienste, die für Migrantinnen und Migranten ebenso wie für die Caritas-Dienste selbst eine große Herausforderung darstellten.

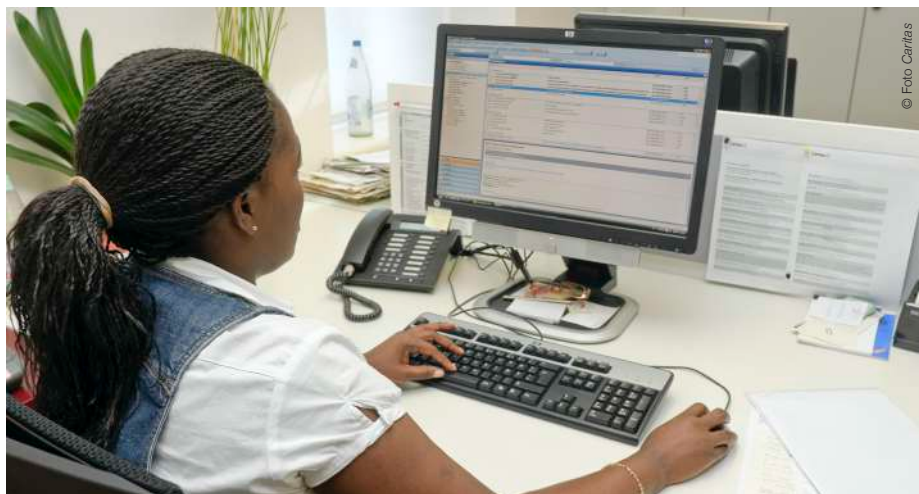


Migrantes: Ein Schalter nur für Frauen

Obwohl Frauen mehr als die Hälfte der ausländischen Bevölkerung in Südtirol

ausmachen, nutzen sie die Beratungsdienste seltener als Männer. Um ihnen

gezielt Unterstützung zu bieten, hat der Caritas-Dienst **Migrantes** in Bozen 2024 sein Angebot erweitert und einen eigenen Beratungsschalter für Frauen eingeführt – mit speziell ihren Bedürfnissen angepassten Öffnungszeiten. Der neue Schalter „**Orientiamoci**“ verzeichnete bereits im ersten Jahr 312 Ratsuchende, vor allem aus Marokko, der Ukraine, Pakistan, Peru und Nigeria. Neben Hilfe bei der Arbeitsuche und dem Spracherwerb stehen hier Themen wie Gesundheit, Familie und Schule im Fokus. Insgesamt betreute **Migrantes** 2024 rund 1.813 Personen, darunter etwa ein Viertel Frauen. Besonders gefragt waren Beratungen zur Arbeits- und Wohnungssuche sowie rechtliche Angelegenheiten.



Viele Familien und Minderjährige in den Flüchtlingshäusern

Die Zahl der beherbergten Asylsuchenden in den vier Caritas-Aufnahmeeinrichtungen sank 2024 weiter. Insgesamt lebten dort 193 Personen, überwiegend aus Nigeria, dem Irak und der Ukraine. Auffällig hoch war der Anteil an Familien mit Kindern – fast die Hälfte der Bewohnerinnen und Bewohner war unter 18 Jahre alt. Dementsprechend standen pädagogische Begleitung sowie

die Zusammenarbeit mit Kindergärten, Schulen und Sanitätsdiensten im Fokus der Unterstützung. Doch für viele, die die Flüchtlingshäuser verlassen wollten oder mussten, zeigte sich erneut die massive Wohnproblematik. Besonders weitverbreitete Vorurteile und Diskriminierung bei Wohnungseigentümern/innen erschweren es ihnen, eine eigene Wohnung zu bekommen.

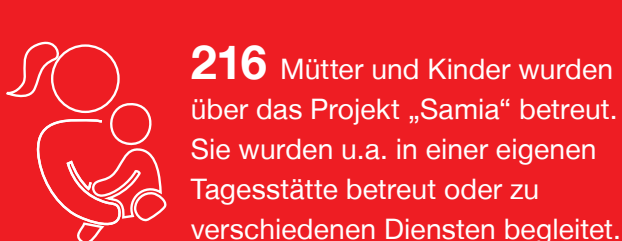
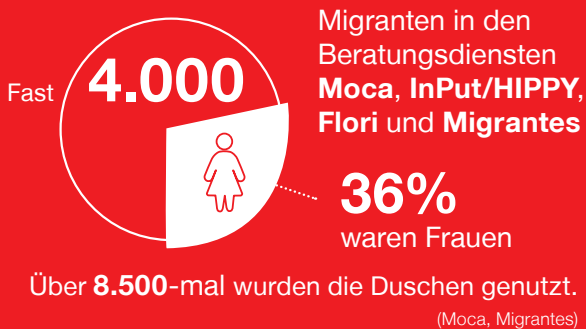


Begegnung und Austausch in der 10. „Willkommenswoche“

Am 4. Oktober lud die Caritas im Rahmen der regionalen „**Willkommenswoche**“ in Bozen zu einem besonderen Fest ein. Ziel des Begegnungsnachmittags war es, auf die verschiedenen lokalen Beratungsdienste im Bereich der **sozialen Eingliederung** aufmerksam zu machen und die Bedeutung der **Freiwilligenarbeit** hervorzuheben. Über zwei interaktive Rundgänge mit verschiedenen ‚Stationen‘ erhielten Interessierte die Möglichkeit, verschiedene Caritas-Dienste und Netzwerkeinrichtungen

gen kennenzulernen. Im Anschluss gab es ein Buffet mit internationalen Gerichten,

die von Gästen der Caritas-Einrichtungen zubereitet wurden.



Mit jungen Menschen Zukunft bauen

Die **youngCaritas** ist die Brücke zwischen Kindern, Jugendlichen und der Caritas. Über Sensibilisierungsarbeit und Orientierungshilfe unterstützt sie junge Menschen dabei, ihre Persönlichkeit zu entwickeln und Bewusstsein für ein friedliches Miteinander, Nachhaltigkeit sowie soziale Verantwortung zu schaffen. Dafür organisiert sie verschiedene Workshops in den Schulen, betreibt Netzwerkarbeit und begleitet freiwilliges Engagement.

youngCaritas für weltweite Solidarität

Seit 2014 besteht eine strategische Partnerschaft zwischen der diözesanen **youngCaritas Südtirol** und 6 weiteren **youngCaritas-Organisationen** aus Frankreich, Österreich, Luxemburg, Deutschland und der Schweiz. Gemeinsam setzen sie sich für **weltweite Solidarität** ein und fördern internationale Begegnungen. Im Rahmen dieser Kooperation finden regelmäßig Austauschtreffen statt, bei denen soziale Projekte entwickelt, Workshops angeboten und gemeinsame Aktivitäten umgesetzt werden.

den. Im Jahr 2024 wuchs das **youngCaritas-Netzwerk** weiter: Tschechien und Slowenien kamen hinzu, und es gab 6 Online-Treffen zur Ausarbeitung eines neuen Erasmus+ Projekts. Darüber hinaus pflegt youngCaritas einen engen **Austausch** ihren österreichischen Kolleginnen und Kollegen. Die Netzwerktreffen dienen dem Teilen von **Best-Practice-Beispielen**, dem **gegenseitigen Kennenlernen** und der kontinuierlichen **Weiterentwicklung** von youngCaritas.



Sozial ist cool: Junge Menschen engagieren sich



Im Jahr 2024 stieg die Zahl der Jugendlichen, die sich sozial bei **youngCaritas** engagieren wollten, deutlich an. Insgesamt halfen **42 Praktikantinnen und Praktikanten, 8 Ferienfreiwillige, 7 Landes- sowie 1 universaler Zivildienstleistender und 4 EU-Freiwillige** in verschiedenen Diensten für hilfesuchende Menschen mit – begleitet von Hauptamtlichen. Während ihres Einsatzes erhielten die jungen Freiwilligen die Möglichkeit, in die **soziale Arbeitswelt** hineinzuschnuppern, **neue Fähigkeiten** zu entwickeln und aktiv zur Gestaltung einer gerechteren Gesellschaft beizutragen. Für die Caritas sind diese engagierten jungen Menschen eine wertvolle Unterstützung und eine große Bereicherung. Wir sind stolz auf Euch!

Gefragte Workshops

Das Interesse der Jugendlichen an konsumkritischen Themen, Nachhaltigkeit und an sozialer Gerechtigkeit war auch im Jahr 2024 groß. Insgesamt erreichte die youngCaritas **circa 2.800 Kinder** und Jugendliche durch Projekte, Workshops, Aktionen etc. Allein mit der Organisation

von **47 Workshops** arbeitete sie mit **968** Jugendlichen aus Mittel-, Ober-, Berufsschulen, Pfarreien und anderen Jugendorganisationen. Dabei waren vor allem die Themen **Smartphone, Klima, Lebensmittelverschwendung** sowie **Flucht** und **Migration** sehr gefragt.

Darüber hinaus hat die youngCaritas, auch in Zusammenarbeit mit anderen sozialen Organisationen Aktionen und Projekte durchgeführt, bei denen es um Themen wie **psychische Gesundheit, Rassismus, Umgang mit Ressourcen, Frieden** und **Zivilcourage** ging.

Laufen, um zu helfen



Seit mehr als 15 Jahren organisiert die youngCaritas **das LaufWunder** an Südtiroler Schulen. Dieser **Solidaritätslauf** zielt darauf ab, Kinder und Jugendliche zu sensibilisieren und zu motivieren, sich für **Gleichaltrige im globalen Süden** einzusetzen, die unter schwierigen Bedingungen aufwachsen. Die Teilnehmenden lernen, wie stark unsere Welt global vernetzt ist und wie **unsere Handlungen** weltweit, insbesondere klimatisch, **große Auswirkungen** haben können. Für jede gelaufene Runde spenden die persönlichen Sponsoren der Kinder eine vorher vereinbarte Summe. Mit dem Gesamterlös wird ein bestimmtes Hilfsprojekt der Caritas unterstützt. Im Jahr 2024 wurde ein Spendenerlös von insgesamt **22.286,19 Euro** erzielt, welcher in das „**Klimaschutzpaket**“ des **Schenken-mit-Sinn-Projektes** der Caritas einfließt. Damit werden konkrete Maßnahmen gegen die Auswirkungen des Klimawandels in Äthiopien und Mosambik umgesetzt, um die Lebenssituation der dort lebenden Menschen zu verbessern.

Mit jungen Menschen Zukunft bauen | Die Zahlen



2.800 Kinder und Jugendliche erreicht



47 Workshops mit fast **970** Teilnehmenden



184 Vermittlungen von jungen Freiwilligen

42 Praktikanten und Praktikantinnen
8 freiwillige Ferieneinsätze
2 Landeszivildienende
1 nationaler Zivildienler
4 EU-Freiwillige in Caritas Diensten



Grenzenlos

Als diözesane Caritas sind wir Teil des internationalen Caritas-Netzwerks, welches sich beinahe über die gesamte Erdkugel erstreckt. Dies bietet uns die Möglichkeit, über unseren Dienst für **Internationale Zusammenarbeit** bei Katastrophen schnell und effizient Nothilfe zu leisten, wie es im Jahr 2024 aufgrund der schweren Überschwemmungen in Europa mehrfach erforderlich war. Auch in Afrika konnten wir durch verschiedene Projekte und die Zusammenarbeit mit unseren Partnern im Kampf gegen Hunger und Armut den Menschen Hoffnung und Zuversicht für eine bessere Zukunft geben.

Bildung und Schulkost zur Bekämpfung von Hunger und Armut

Bildung spielt eine entscheidende Rolle im Kampf gegen Armut und Hunger, denn wer lesen und schreiben kann, hat Chancen auf eine bessere Zukunft

im eigenen Land. Leider ist immer noch jede dritte Person zwischen 25 und 64 Jahren in Afrika Analphabet. Laut Unicef ist in den Ländern südlich der Sahara die

Zahl der Kinder ohne Schulbildung in den vergangenen Jahren sogar noch gestiegen. Da **Hunger** und **Armut** die Hauptursachen dafür sind, dass viele Kinder in Afrika die Schule nicht besuchen können, fördert die Caritas mit ihren Partnern die Versorgung der Kinder mit Essen in den Schulen. Die **Schuleessensprogramme** standen im Mittelpunkt der diesjährigen Spendenkampagne „Hunger macht keine Ferien“, die Mitte Juli gestartet wurde. Diese bieten nicht nur Bildung und Ernährung, sondern fördern auch die lokale Landwirtschaft und tragen zur langfristigen Entwicklung bei. Die Caritas engagiert sich mit 14 Schulprojekten in den Ländern Äthiopien, Madagaskar, Uganda, Mosambik und Kenia, um den Kreislauf von Hunger und Bildungsarmut zu durchbrechen. Im Jahr 2024 waren **72.000 Kinder und Jugendliche** in diese Schulprojekte eingebunden. Insgesamt wurden in Südtirol knapp **700.000 Euro an Spenden** für verschiedene Projekte zur Bekämpfung des **Hungers in Afrika** gesammelt.



Überschwemmungen in Europa

Die **extremen Unwetter**, welche sich im September 2024 in Mitteleuropa zugetragen haben, forderten zahlreiche Opfer. Die Caritas Südtirol war in direktem Kontakt mit den Caritas-Organisationen, die in den am stärksten betroffenen Ländern (**Österreich, Polen, Tschechien und Rumänien**) Soforthilfe leisteten, indem sie Notunterkünfte errichteten, psychologische Hilfe anboten oder warme Mahlzeiten verteilten. Um diese Notversorgung in den überschwemmten Gebieten zu unterstützen sowie den betroffenen Menschen finanziell zu helfen, stellte die Caritas Südtirol **30.000 Euro** aus ihrem **Katastrophenfond** zur Verfügung.

Ende Oktober 2024 kam es auch im Südosten Spaniens zu heftigen Überschwemmungen, die über **200 Todesopfer** und **große Sachschäden** gefordert



haben. Vor allem die Region **Valencia** traf es schwer: Flüsse und Sturzbäche traten über die Ufer und überschwemmten Felder, Straßen und Häuser. Hunderte von Menschen blieben ohne Strom- und

Telefonanschluss zurück. Die Caritas Südtirol stellte der Diözesan-Caritas Valencia **5.000 Euro** aus ihrem **Katastrophenfond** zur Verfügung und rief die Bevölkerung zur Solidarität auf.

Selbstversorgung für Familien in Äthiopien



© Foto Esmabama

Die langjährige Zusammenarbeit der Südtiroler Caritas mit der Südtiroler Gärtnervereinigung im Rahmen des Caritas-Projekts „Schenken mit Sinn“ zielt darauf ab,

Nachhaltigkeit in Südtirol zu fördern und gleichzeitig die **Selbstversorgung** von Familien in Afrika zu unterstützen. Durch die nachhaltige Pflanzenproduktion

in Südtirol werden lange Transportwege vermieden und klimatisch angepasste Pflanzen gezüchtet. Diese Pflanzen werden als Blumengeschenke bei der jährlichen Valentinsaktion verkauft, und der Erlös wird verwendet, um **Obstbäumchen** für **Familien in Äthiopien** zu pflanzen. Die Früchte dieser Bäume versorgen besonders die Kinder mit lebenswichtigen Vitaminen und Nahrung. Gleichzeitig spenden die Bäume Schatten, was in den heißen Monaten eine enorme Erleichterung bringt und das Wachstum von Gemüse fördert. Da die Frauen vor Ort darin geschult werden, Bäume selbst heranzuziehen und Saatgut zu ernten, ist dieses Projekt ein wichtiger Schritt zur **Selbstversorgung** und **Unabhängigkeit**. Im Jahr 2024 wurden bei der **Valentinsaktion 1.420 Euro** eingenommen, womit bedürftige Familien in Äthiopien unterstützt werden konnten.



über
13.400
Spenderinnen
und Spender

Knapp **1,2**
Millionen
Euro



für verschiedene Projekte in Afrika



20 neue Wasserprojekte
(Brunnen, Leitungen etc.)
in Afrika und
Südamerika



Über **1.300**
Kinder
profitieren von den
Kinderpatenschaften



Grenzenlos | Die Zahlen



Gemeinsam erreicht man mehr

Über die eigenen Dienstleistungen hinaus ist die **Caritas Diözese Bozen-Brixen** federführend auch in mehrere **Gemeinschaftsprojekte** mit eingebunden. Ziel dieser Initiativen ist es, die Kräfte und die Erfahrungen verschiedener sozialer Dienstleister zu bündeln und zum Wohle von Menschen in schwierigen Lebenssituationen gemeinsam einzusetzen.

Wünschewagen

2024 war ein erfolgreiches Jahr für den **Wünschewagen**, seit 2018 ein gemeinsames Angebot von **Caritas (Hospizbewegung)** und **Weißem Kreuz**, um **schwerstkranken Menschen** besondere **Herzenswünsche** zu erfüllen. Aufgrund der großen Nachfrage wurde 2024 ein zweites Fahrzeug angekauft, das Bischof Ivo Muser am 4. August feierlich seiner Bestimmung übergab. 27 neue Freiwillige kamen dazu und so konnte das Wünschewagen-Team mit insgesamt **83 Freiwilligen 62 Wunschfahrten** durchführen. Dass das Projekt auch der Südtiroler Bevölkerung inzwischen ein Herzensanliegen ist, zeigt ihre große Spendenbereitschaft: Über **150.000 Euro an Spenden** gingen voriges Jahr ein. Die beiden Fahrzeuge legten insgesamt **16.000 Wunschkilometer** zurück. Die

Fahrgäste kamen dabei aus allen Landesteilen. Die Altersspanne reichte vom

Jüngsten mit 26 Jahren bis zur Ältesten mit 105 Jahren.



Verein „Südtirol hilft“

Das Leben kann manchmal unerwartet hart sein: Menschen verlieren plötzlich

ihren Besitz, erkranken schwer, erleben Beziehungsprobleme oder müssen einen

geliebten Menschen verabschieden. Oft geht das **menschliche Leid** auch einher mit **finanziellen Schwierigkeiten**, die sich aufgrund der veränderten Situation ergeben. „**Südtirol hilft**“ kann zwar das Leid nicht abnehmen, aber ein wenig die finanziellen Sorgen lindern und es unterstützt seit vielen Jahren Menschen, die keinen Ausweg mehr aus ihrer schwierigen finanziellen Situation sehen. Dafür wurden 2024 in der Vorweihnachtszeit zum 19. Mal Spenden gesammelt: rund 1,4 Millionen Euro kamen dabei zusammen. Von Anfang an beim Verein „Südtirol hilft“ mit dabei ist die **Caritas**, gemeinsam mit dem **Bäuerlichen Notstandsfond**, der **Südtiroler Krebshilfe**, den beiden **Radiosendern Südtirol 1** und **Radio Tirol** sowie dem **Medienhaus Athesia**. Mittlerweile sind auch eine Reihe anderer Hilfsorganisationen, Sponsoren und Gönner beteiligt.



Verein „Freiwillige Arbeitseinsätze“



1.150 **freiwillige Helferinnen und Helfer** hat der Verein Freiwillige Arbeitseinsätze im Jahr 2024 an **Südtiroler Bergbauern** vermittelt, die Hilfe brauchen, um den Hof weiter bewirtschaften zu können. Gegründet wurde der Verein 1997 vom **Südtiroler Bauernbund**, der **Caritas Diözese Bozen-Brixen**, der **Südtiroler Lebenshilfe** und dem **Südtiroler Jugending**. Die Freiwilligen haben 2024 an 15.254 Arbeitstagen mit Tatkraft, aber auch mit viel Herz zugepackt. Sie stammen aus verschiedenen Ländern; der Großteil kommt aus Deutschland.

Aktion Verzicht = Aktion unVERZICHTbar

Du bist mir wichtig“, das war das Motto der „**Aktion unVerzichtbar**“ 2024, die damit in ihre 20. Ausgabe ging. Von Aschermittwoch, 14. Februar, bis Kar Samstag, 30. März, wurde die Bevölkerung dabei zu mehr Achtsamkeit und Menschlichkeit aufgerufen. Das geschah über Postkarten, Plakate und Social-Media-Posts sowie verschiedene Initiativen von Trägern und Mitträgern der Aktion. Federführend sind das **Forum Prävention**, die **Caritas**, der **Katholische Familienverband**, das **deutsche und ladinische Bildungsressort** und die **Arbeitsgemeinschaft der Jugenddienste**. Ihnen angeschlossen haben sich im Laufe der Zeit über 40 Institutionen, Einrichtungen und Vereine. Stand in den ersten Jahren der „Aktion Verzicht“, wie sie ursprünglich hieß, noch der **Verzichtsgedanke** stark im Vordergrund, wurde dieser von **Werten und Idealen** abgelöst, welche die Initiatoren für die Gesellschaft mittlerweile für unverzichtbar halten, nicht nur während der Fastenzeit.



Netzwerk Suizidprävention



Als sich 2017 mehr als **20** gemeinnützige **Organisationen** und öffentliche **Einrichtungen**, koordiniert von der **Caritas**, zu einem **landesweiten Netzwerk** zusammengetan haben, war es von Anfang an ein vordergründiges Ziel, die verschiedenen Präventions- und Hilfsangebote zu bündeln und sichtbarer zu machen. Ganz konkretes Zeichen dieser Zusammenarbeit ist das **psychologische Krisentelefon** mit der Grünen Nummer **800101800**, das im April 2024 für die Öffentlichkeit freigeschaltet wurde. Dabei handelt es sich um ein rund-um-die-Uhr-Angebot, das Menschen in Krisensituationen niederschwellig und kostenlos, aber dennoch professionell unterstützt. Diese und andere Präventionsmaßnahmen wurden bei der Tagung des Netzwerkes Suizidprävention

am 13. September vorgestellt. Finanziell unterstützt wird die jährliche Tagung sowie die Koordinierungsarbeit der Caritas über einen Beitrag des Amtes für Kinder- und Jugendschutz und soziale Inklusion der Autonomen Provinz Bozen.

„Aufmerksamkeit ist die seltenste und reinste Form der Großzügigkeit.“

Simone Weil (Philosophin 1909-1943)

Die SDG's und die Caritas: Nachhaltigkeit in Aktion

Die Caritas setzt die **UN-Nachhaltigkeitsziele** (SDGs) aktiv um, sowohl intern als auch extern. Die Dienste und Einrichtungen arbeiten an nachhaltigen Lösungen in den Bereichen Ressourcen, Energie und Mobilität. Zum Beispiel

fördern wir in den Ferienanlagen Mehrwegsysteme und erneuerbare Energien. Durch Sensibilisierung für soziale ökologische Themen in Schulen tragen wir zur SDG-Verwirklichung bei. Bei der internationalen Zusammenarbeit konzentrieren wir

uns auf Themen wie Ernährungssicherheit, Wasser und Hygiene, Bildung sowie Geschlechtergleichstellung. In Südtirol engagiert sich die Caritas in Netzwerken und sensibilisiert durch Workshops, um soziale ökologische Aspekte in den Vordergrund zu rücken.

Die Caritas Diözese Bozen-Brixen setzt sich für eine Kultur des Respekts und der Wertschätzung von Vielfalt in all ihren Formen ein: Herkunft, sozialer Status, Religion, politische Ansichten, Geschlecht, Alter, psychophysische Fähigkeiten, Identität und sexuelle Orientierung. Ziel ist eine inklusive Arbeitsumgebung, in der alle die gleichen Chancen auf berufliches Wachstum haben. Dabei orientieren wir uns an den Leitlinien der Zertifizierung für **Geschlechtergleichstellung** - UNI PDR 125:2022, die besonders die Förderung von Chancengleichheit und die stärkere Einbeziehung von Frauen in die Arbeitswelt in den Mittelpunkt stellen. Außerdem unterstützen wir das Manifest von „**#No Women No Panel** - Senza Donne Non Se Ne Parla“ für Geschlechtergleichstellung.



Bilanz

Ausgaben 2024¹⁾ in €

Ambulanter Betreuungsdienst	2.591.383,86
Bahngleis7	518.624,92
Begleitung im Wohnen	83.274,23
Domus Beratungsschalter Arbeits- und Wohnungssuche	204.974,12
Domus Brixen und Kaltern	97.534,80
Essensausgabe „Clara“	581.353,33
Essensausgabe „Maria Hueber“	52.021,33
Ferien und Erholung - Villa Oasis und Feriendorf „Kollo“, Caorle	2.109.098,78
Ferienanlage „12 Stelle Village“, Cesenatico	1.805.340,62
Flori – Beratungen für Migrantinnen und Migranten	62.509,18
Flüchtlingsberatung	486.737,36
Flüchtlingshäuser Arnika, Noah, Sara, St. Georg	1.849.615,50
Friedenszentrum	86.794,58
Haus Arché, Domus Meran, Nachtquartier	722.009,89
Haus Emmaus	674.577,53
Haus Freinademetz	213.953,45
Haus Jona	195.172,46
Haus Margaret	470.489,29
HIPPY – Hausbesuchsprogramm für Vorschulkinder	64.441,31
Hospizbewegung	420.367,54
Humanitäre Hilfe am Brenner	85.346,43
InPut – Beratungen für Migrantinnen und Migranten	44.379,12
Interkulturelle Mediation für Roma und Sinti	60.392,60
Internationale Zusammenarbeit	390.911,91
Iris	70.099,81
Kälte-Notfallzentren	119.850,46
Kultursensible Beratung	103.530,70
Männerberatung, Anti-Gewalt-Training	329.900,13
Migrantes	914.319,26
Moca – Beratungen für Migrantinnen und Migranten	201.148,54
Mosaic	207.279,17
Odós	527.313,85
Pfarrcaritas und Freiwilligenarbeit	333.308,04
Psychosoziale Beratung	307.353,08
Samia	86.841,16
Schuldenberatung	551.092,51
Sommer aktiv	239.636,47
Sozialberatung	135.727,94
Suizidprävention	104.738,66
Tagesclub	280.300,60
Telefonseelsorge	154.738,68
youngCaritas	172.399,08
Andere Aufwände (Projekte, Aktionen, Liegenschaften, Steuern, Spesen u.a.)	1.067.849,53
Ausgaben gesamt	19.778.731,78

Einnahmen 2024¹⁾ in €

Einnahmen von Privaten (vor allem für Ferienaufenthalte, Ambulanter Betreuungsdienst)	4.092.963,31
Öff. Beiträge: Land, Bezirksgemeinschaften, Gemeinden und Sanitätsbetriebe	11.357.655,95
Finanzierung durch andere Körperschaften	706.286,01
Einnahmen aus Aktionen, Projekte, Gebrauchtkleidersammlung, Finanzverwaltung, Mieten	1.676.440,36
Diözesaner Fond 8 % – laufende Tätigkeit	976.071,23
5 % der zugewiesenen Einkommenssteuer	174.806,97
Spenden ohne Zweckbindung	658.355,18
Spenden mit Zweckbindung für Tätigkeit in Südtirol	136.152,77
Einnahmen gesamt	19.778.731,78

¹⁾ Die Caritas ist eine gemeinnützige Organisation. Sie setzt sämtliche Einnahmen ausschließlich für sozial-karitative Belange ein. Eventuelle Überschüsse am Jahresende werden für Hilfsprojekte zweckgebunden oder auf das Folgejahr übertragen. Eventuelle Verluste werden durch Eigenvermögen abgedeckt. Aus diesem Grund ergeben sich am Jahresende stets ausgeglichene Bilanzen.

Stiftung Odar

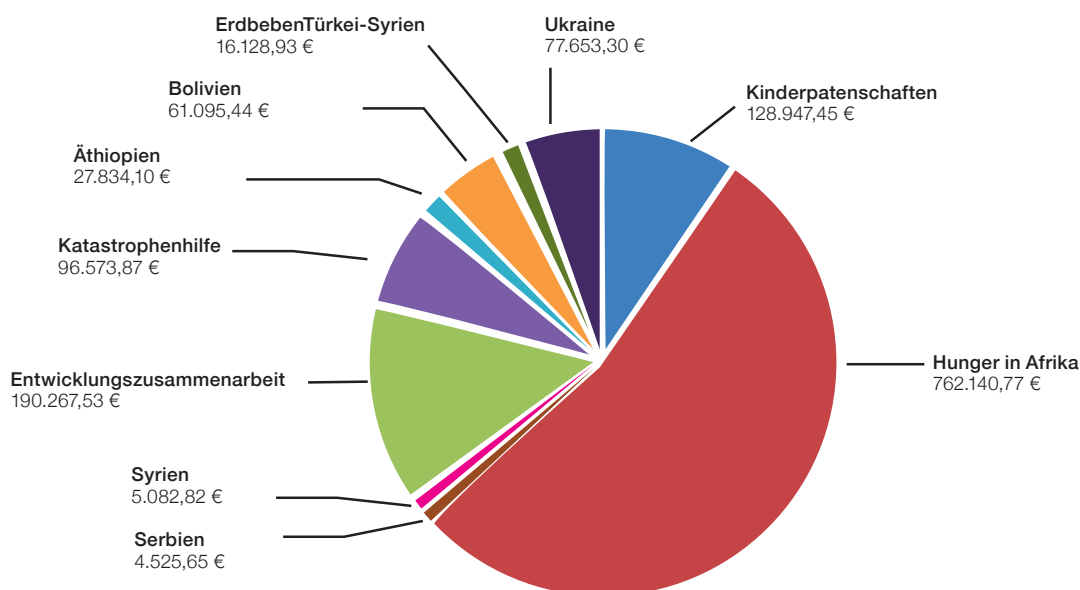
Die Ausgaben der Stiftung Odar im Jahr 2024 belaufen sich auf 909.130,49 Euro, die Einnahmen auf 1.070.551,93 Euro. Der Überschuss von 161.421,44 Euro wird den Rücklagen der Stiftung Odar zugeführt.



Die öffentliche Hand: Partnerin der Caritas

Amt für Kinder und Jugendschutz und soziale Inklusion (Aut. Prov. BZ)	Anti-Gewalttraining, Ferien und Erholung, Ferienanlage 12 Stelle, Domus, Essensausgabe „Maria Hueber“, Haus Arché, Haus Freinademetz, Haus Margaret, Odós, Interkulturelle Mediation, Suizidprävention, Essensausgabe „Clara“, Flüchtlingsberatung, Flüchtlingshäuser (Arnika, Noah, Sara, St. Georg), Schuldenberatung
Familienagentur (Aut. Prov. BZ)	Männerberatung, Sommer Aktiv
Amt für Außenbeziehungen und Ehrenamt (Aut. Prov. BZ)	Internationale Zusammenarbeit, youngCaritas
Amt für ESF Projekt	„MeWo“ Vinschgau, „Inclusio“ Vinschgau, Projekt enROMyou Erasmus+
Amt für Gesundheitssteuerung (Aut. Prov. BZ)	Haus Emmaus, Psychosoziale Beratung, Iris
Amt für Jugendarbeit (Aut. Prov. BZ)	youngCaritas
Amt für Menschen mit Behinderung (Aut. Prov. BZ)	Mosaic, Tagesclub, Bahngleis7
Amt für Senioren und Sozialsprengel (Aut. Prov. BZ)	Freiwilligenarbeit, Ambulanter Betreuungsdienst, Hospizbewegung, Telefonseelsorge
Betrieb für Sozialdienste Bozen	Bahngleis7, Essensausgabe „Clara“, Ferienanlage 12 Stelle, Haus Margaret, Migrantes, Projekte „H-Nto II“
Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt	Ambulanter Betreuungsdienst, Tagesclub, Mosaic, Wochenendbetreuung
Bezirksgemeinschaft Pustertal	InPut, HIPPY, e:du
Bezirksgemeinschaft Vinschgau	Flori, MeWo, Inclusio
Bezirksgemeinschaft Wipptal	Humanitäre Hilfe am Brenner
Dienststelle für Arbeitsintegration (Aut. Prov. BZ)	Verwaltung
Gemeinde Bozen	Friedenszentrum, Internationale Zusammenarbeit, Interkulturelle Mediation
Gemeinde Brixen	Essensausgabe „Maria Hueber“
Gemeinde Bruneck	Haus Jona
Gemeinde Meran	Haus Arché, Ambulanter Betreuungsdienst, Nachtquartier, Moca, Freiwilligenarbeit, Kälte-Notfallzentren
Gemeinde St. Leonhard im Passeier	Freiwilligenarbeit
Region Trentino-Südtirol	Internationale Zusammenarbeit, Friedenszentrum
Südtiroler Sanitätsbetrieb	Haus Emmaus, Psychosoziale Beratung

Spenden und Beiträge²⁾ für Katastropheneinsätze und humanitäre Hilfe



²⁾ Über die Verwendung der Spendengelder wird laufend im Spendeninformationsblatt „Caritashelp“ informiert.



Die Südtiroler Sparkasse unterstützt unsere Arbeit seit Jahren mit einem Beitrag für verschiedene Caritas-Dienste; im Jahr 2024 waren es insgesamt 107.000 Euro für die Schuldenberatung, die Sozialberatung, die Hospizbewegung und die Telefonseelsorge.

„Wir fördern schon seit Jahren die Caritas und ihr Bemühen um jene, mit denen es das Leben nicht immer gut meint. Es ist wichtig, dass es allen Menschen, die in unserem Land leben, gut geht.“

Konrad Bergmeister, bis 2024 Präsident der Stiftung Südtiroler Sparkasse

Externer Wirtschaftsprüfer:

Nicola Cetta
Wirtschafts- und Rechnungsprüfer
Selig-Heinrich-Str. 27/A, 39100 Bozen (BZ)
Tel. (+39) 0471 982349
Fax (+39) 0471 324622

Eingetragen im Wirtschaftsprüferregister mit Datum vom 23.07.2002, veröffentlicht im Amtsblatt der Italienischen Republik, 4 Sonderserie Nr. 60 vom 30.07.2002. Bei außerordentlichen Verwaltungsakten unterliegt die Stiftung Caritas der Kontrolle der diözesanen Verwaltung gemäß bischöflichem Dekret vom 15.08.2015, veröffentlicht im Folium Dioecesanum 2015, vers. It FDBB 2015.

Der Inhaber der Datenverarbeitung ist die Caritas Diözese Bozen-Brixen, mit Sitz in der Sparkassastraße 1, 39100 Bozen (BZ), Tel. 0471 304 300, E-Mail inof@caritas.bz.it. Der Inhaber der Datenverarbeitung hat auch einen Datenschutzbeauftragten ernannt, die Firma Effizient Srl mit Sitz in der Galvani-Straße 6/A, 39100 Bozen (BZ) Tel. 0471 053 533, E-Mail info@effizient.it.

Ihre Spende kommt an

Sämtliche Spenden der Caritas werden verantwortungsbewusst und effizient eingesetzt, genau dort, wo der Spendende es wünscht und dies der Caritas mitteilt. Handelt es sich um Hilfsprojekte außerhalb unserer Landesgrenzen, gilt seit 1. Jänner 2024 die Regelung, 6 Prozent für den anfallenden Aufwand der Caritas zu verwenden. Dank eines großzügigen Beitrages der Südtiroler Raiffeisenkassen sind die Informationen der Caritas an die Spenderinnen und Spender (Caritashelp, Dankesbriefe etc.) zu einem guten Teil abgedeckt.

Die Caritas Diözese Bozen-Brixen trägt auch das

Gütesiegel „Sicher Spenden“. Dieses garantiert, dass alle Spenden dort ankommen, wo sie gebraucht werden und nicht in einen unkontrollierten Verwaltungsaufwand fließen.

Was die Spendengelder wo bewirken, darüber informieren wir die Spendenden 3 Mal im Jahr über unsere Spendeninformationszeitschrift „Caritashelp“.



Raiffeisen
Mehr Nähe. Mehr Bank.



Spendenkonten der Caritas

Raiffeisen Landesbank
IBAN: IT42F0349311600 000300200018

Südtiroler Sparkasse
IBAN: IT17X0604511601000000110801

Südtiroler Volksbank
IBAN: IT12R0585611601050571000032

Intesa Sanpaolo
IBAN: IT18B0306911619000006000065



DANKE

Die Caritas-Dienste im Überblick

Caritas Diözese Bozen-Brixen

39100 Bozen, Sparkassenstraße 1, Tel. 0471 304 300, Fax 0471 973 428, info@caritas.bz.it, www.caritas.bz.it

Ambulanter Betreuungsdienst

39012 Meran, Galileo-Galilei-Straße 84, Tel. 0473 495 650, hauspflege@caritas.bz.it

Bahngleis7

39100 Bozen, Mitterweg 2, Tel. 0471 324 536, b7@caritas.bz.it

Domus Beratungsschalter Arbeits- und Wohnungssuche

39100 Bozen, Ujöp-Freinademetz-Straße 11, Tel. 0471 304 769, domus@caritas.bz.it

Domus Brixen und Kaltern

39042 Brixen, Runggadgasse 20, Tel. 0472 830 424, domus@caritas.bz.it

Essensausgabe „Maria Hueber“

39042 Brixen, Runggadgasse 20, Tel. 0472 830 424, hueber@caritas.bz.it

Essensausgabe „Clara“

39100 Bozen, Tel. 0471 304 377, cda@caritas.bz.it

Ferien und Erholung - „Villa Oasis“ und Feriendorf „Kollo“, Caorle

39100 Bozen, Sparkassenstraße 1, Tel. 0471 304 340, ferien@caritas.bz.it

Ferienanlage „12 Stelle“, Cesenatico

39100 Bozen, Sparkassenstraße 1, Tel. 0471 067 412, stelle.ufficiobz@caritas.bz.it

Flüchtlingsberatung

39100 Bozen, Kanonikus-Michael-Gamperstraße 10, Tel. 0471 304 770, fb@caritas.bz.it

Flüchtlingshäuser

Haus Arnika, 39012 Meran, Romstraße 292, Tel. 0473 495 626, arnika@caritas.bz.it

Haus Noah, 39010 Prissian, Casatschweg 1, Tel. 0473 920 545, noah@caritas.bz.it

Haus Sara, 39100 Bozen, Weineggstraße 2, Tel. 0471 095 806, sara@caritas.bz.it

Haus St. Georg, 39042 Brixen, Sarns 10, Tel. 0472 560 008, sangiorgio@caritas.bz.it

Friedenszentrum

39100 Bozen, Grieser Platz 18, Tel. 0471 402 382, centropace@caritas.bz.it

Internationale Zusammenarbeit

39100 Bozen, Sparkassenstraße 1, Tel. 0471 304 351, international@caritas.bz.it

Haus Arché, Domus Meran, Nachtquartier

39012 Meran, IV. Novemberstraße 14-16, Tel. 0473 495 660, arche@caritas.bz.it

Haus Emmaus

39055 Leifers, Weißensteinerstraße 100, Tel. 0471 952 766, emmaus@caritas.bz.it

Haus Freinademetz

39100 Bozen, Ujöp-Freinademetz-Straße 11, Tel. 0471 304 368, freinademetz@caritas.bz.it

Haus Jona

39031 Bruneck, Bierkellerweg 1, Tel. 0474 538 668, jona@caritas.bz.it

Haus Margaret

39100 Bozen, Kapuzinergasse 24, Tel. 0471 301 017, margaret@caritas.bz.it

Hospizbewegung

39100 Bozen, Marconistraße 7, Tel. 0471 304 370, hospiz@caritas.bz.it

39012 Meran, Galileo-Galilei-Straße 84, Tel. 0473 495 631, hospiz.meran@caritas.bz.it

39031 Bruneck, Paul-von-Sternbach-Straße 6, Tel. 0474 413 978, hospiz.bruneck@caritas.bz.it

39042 Brixen, Bahnhofstraße 27A, Tel. 0472 268 418, hospiz.brixen@caritas.bz.it

39028 Schlanders, Hauptstraße 131, Tel. 366 58 89 441, hospiz.schlanders@caritas.bz.it

Humanitäre Hilfe am Brenner

39041 Brenner, St. Valentinstraße 16, Tel. 347 662 6373, info@hubbrenner.it

HIPPY – Hausbesuchsprogramm für Vorschulkinder

39031 Bruneck, Paul-von-Sternbachstraße 6, Tel. 0474 554 987, input@caritas.bz.it

Interkulturelle Mediation für Roma und Sinti

39100 Bozen, Sparkassenstraße 1, Tel. 0471 304 754, sintirom@caritas.bz.it

Iris

39100 Bozen, Sparkassenstraße 1, Tel. 0471 304 307, iris@caritas.bz.it

Kultursensible Beratung

39100 Bozen, Sparkassenstraße 1, Tel. 0471 304 366, consultazione.culturale@caritas.bz.it

Männerberatung, Anti-Gewalttraining

39100 Bozen, Gumerplatz 6 oder Lauben 9, Tel. 0471 324 649, mb@caritas.bz.it

Migrantes

39100 Bozen, Romstraße 85/A, Tel. 0471 402 312, migrantes@caritas.bz.it

Flori – Beratungen für Migrantinnen und Migranten

39028 Schlanders, Hauptstrasse 134 c/o Bezirksgemeinschaft Vinschgau, Tel. 334 163 0106, flori@caritas.bz.it

39024 Mals, Marktstraße 4 c/o Sozialsprengel Obervinschgau

InPut – Beratungen für Migrantinnen und Migranten

39031 Bruneck, Paul-von-Sternbachstraße 6, Tel. 0474 554 987, input@caritas.bz.it

Moca – Beratungen für Migrantinnen und Migranten

39012 Meran, Verdistrasse 10, Tel. 0473 495 620, moca@caritas.bz.it

Mosaic

39012 Meran, Piavestraße 16, Tel. 0473 495 654, mosaic@caritas.bz.it

Odós

39100 Bozen, Venedigerstraße 61/A, Tel. 0471 054 080, odos@caritas.bz.it

Pfarrcaritas und Freiwilligenarbeit

39100 Bozen, Sparkassenstraße 1, Tel. 0471 304 330, gemeinschaft.comunita@caritas.bz.it

39012 Meran, Galileo-Galilei-Straße 84, Tel. 0473 495 632, gemeinschaft.comunita@caritas.bz.it

39031 Bruneck, Paul-von-Sternbach-Str. 6, Tel. 0474 414 064, gemeinschaft.comunita@caritas.bz.it

39042 Brixen, Bahnhofstraße 27A, Tel. 0472 205 965, gemeinschaft.comunita@caritas.bz.it

Psychosoziale Beratung

39028 Schlanders, Hauptstraße 131, Tel. 0473 621 237, psb@caritas.bz.it

Samia

39100 Bozen, Schlachthofstraße 63L, Tel. 378 305 6441, fb@caritas.bz.it

Schuldenberatung

39100 Bozen, Sparkassenstraße 1, Tel. 0471 304 380, sb@caritas.bz.it

39012 Meran, Galileo-Galilei-Straße 84, Tel. 0473 495 630, sbmeran@caritas.bz.it

39031 Bruneck, Paul-von-Sternbach-Straße 6, Tel. 0474 413 977, sbbruneck@caritas.bz.it

39042 Brixen, Bahnhofstraße 27A, Tel. 0472 205 928, sbbrixen@caritas.bz.it

Sommer Aktiv

39012 Meran, Winkelweg 12, Tel. 335 1377 001, sommerbetreuung@caritas.bz.it

Sozialberatung

39100 Bozen, Sparkassenstraße 1, Tel. 0471 304 308, cda@caritas.bz.it

Suizidprävention

39100 Bozen, Sparkassenstraße 1, Tel. 0471 304 349, suizidpraevention@caritas.bz.it

Tagesclub

39012 Meran, Schafferstraße 59, Tel. 0473 495 640, tcm@caritas.bz.it

Telefonseelsorge

Tel. 0471 052 052, Tel. Büro 0471 304 360, ts@caritas.bz.it

youngCaritas

39100 Bozen, Sparkassenstraße 1, Tel. 0471 304 333, info@youngcaritas.bz.it





Caritas

#wirsindCaritas



Diözese Bozen-Brixen
Diocesi Bolzano-Bressanone
Diozeja Balsan-Porsenù

Caritas Diözese Bozen-Brixen
I-39100 Bozen
Sparkassenstraße 1
Tel. 0471 304 300, Fax 0471 973 428
info@caritas.bz.it
www.caritas.bz.it

„In primo piano“

„Die Suche nach der glücklichen Fügung“

„Menschen, die noch arbeiten wollen, werden nicht bestraft“

„Notunterkunft für Frauen“

„Notunterkunft für Frauen“

„Diskriminierende Belästigung“

Notunterkunft für Frauen

„Notunterkunft für Frauen“

„Notunterkunft für Frauen“

„Notunterkunft für Frauen“

„Notunterkunft für Frauen“

„Notunterkunft für Frauen“

„Notunterkunft für Frauen“

„Notunterkunft für Frauen“